

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

184 (9.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Notat-Inserate billiger) die Reklamazeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsrufer Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den positiven, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil M. Nindspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 184.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 9. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Für Karlsruher Inserenten

Ist die „Badische Presse“ das geeignetste und meistgelesenste Blatt. Durch 27 ständige Trägerinnen wird die „Badische Presse“ ihren 5660 Stadt-Abonnenten zweimal täglich zugestellt; die Verbreitung durch die Agenturen und durch Einzelverkauf beziffert sich auf ca. 1460 Exemplare täglich, so dass die „Badische Presse“ in der Stadt

Karlsruhe allein 7120 Abonnenten (30 bis 40,000 Leser) hat.

Dieser grosse Abonnenten- und Leserkreis wird von keiner andern hiesigen Zeitung auch nur annähernd erreicht.

Inserate

erzielen daher in der „Badischen Presse“ einen durchschlagenden Erfolg, da solche nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in der Umgebung Karlsruhe's, ferner im ganzen badischen Lande, im Elsass, Württemberg, Rheinpfalz und Hessen etc. weiteste Verbreitung finden, durch eine tägliche Auflage der „Badischen Presse“

von nahezu

15,000 Exemplaren.

Der Verlag der „Badischen Presse“.

Die engl. Presse und der china-japanische Konflikt.

Man schreibt uns aus London, 7. August: Die englische Presse aller Parteien, welche anfangs in so übertriebenen Optimismus der Entwicklung der Dinge im äußersten Osten zuschaut und bis zum letzten Augenblick den Ausbruch des Krieges leugnete, steht jetzt voll ungeheurer Angst und Sorge dem weiteren Gange des Krieges entgegen. In der That steht dort für kein Land Europas so viel auf dem Spiele, als gerade für Großbritannien und die nervöse Unruhe der City ist wohl begreiflich. Nicht ist es so sehr der eigentliche Korea-Konflikt, der Englands Diplomatie und noch mehr dessen Großkaufmannschaft beunruhigt, als vielmehr die Gefahren, die der heute noch lokale Kampf zwischen den beiden alten Rivalen für die englisch-russischen Beziehungen und den europäischen Frieden im Allgemeinen birgt. Dazu kommt noch die weitere, selber nur allzu begründete Sorge um

die event. Sicherheit der Christen, der Missionen und der Handels-Faktoreien Englands, ja aller Europastaaten in China selbst. Daher auch der Versuch, den Sturz Li-Hung-Changs wegzudeckeln zu wollen, denn, ist dieser Mann einmal den Intriguen der Alt-Chinesen endgiltig zum Opfer gefallen, wären die Aussichten für strikte Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern des vierhundert Millionen-reiches allerdings erheblich gesunken. Um die Lage besonders der englischen Diplomatie noch besonders schwierig zu gestalten, kommt noch die von den Staatsmännern der Downing Street bisher mit großem Geschick gleichzeitig in Peking und in Tokio gespielte doppelte Rolle des „besten Freundes“ hinzu, der gleichzeitig den Chinesen Kriegstransportdampfer, Gewehre und Offiziere lieferte, während er die japanische Militärpartei in Tokio stützte und mit deren Hilfe die Japaner in den Krieg trieb, der Port Hamilton zu einem jede Bewegung Rußlands im stillen Ozean kontrollierenden, wenn nicht dominierenden zweiten Gibraltar machen sollte. Man fürchtete den koreanischen Konflikt so wenig, daß man ihn gegen Rußland auszuspielen, gleichzeitig aber Herr der Lage und oberster und allmächtiger Schiedsrichter der beiden kämpfenden, „befreundeten“ Mongolenreiche zu bleiben dachte. Die über Erwarten durchschlagenden Erfolge der japanischen Waffen haben aber die Figuren des diplomatischen Schachbretts vollständig verrückt und aus dem fein eingefädelten geordneten Spiel droht das Chaos mit seinen unberechenbaren Folgen zu werden. Nur aus dieser Kombination heraus erklärt sich auch das Hinziehen der Unterhandlungen seitens Li-Hung-Changs unter lebhaftester Beihilfe Englands, das vergeblich sogar Rußland zu Hilfe rief. Li-Hung-Chang wie Lord Roseberry wußten ganz gut, daß China nicht kriegsbereit war, und die Kriegschancen mußten gleiche bleiben, sollte das englische Spiel gelingen. Wer das nicht längst wußte, die Sprache der heutigen Morgenblätter mußten es auch dem Blindesten verrathen.

Die „Times“ versuchen heute die englische Diplomatie gegen den Vorwurf zu schützen, England habe den Krieg eingefädelt, dieser sei längst unvermeidlich gewesen. Das ist theilweise richtig; aber anstatt die japanische Regierung, die hiernach nur aus Schwäche zum verzweifeltsten Mittel griff, gegen die sie bedrohende reaktionär-feudale Militär- und Kriegspartei zu stützen, schürzte und leitete der englische Gesandte am Hofe des friedliebenden Mikado die Fäden, welche der Kriegspartei das Heft in die Hände spielten und die Zivilregierung sozusagen zum Kriege zwangen. Aber der englische Diplomat war nicht geschickt genug, um Herr des Intriguen-spiels zu bleiben und die Kriegspartei entriß ihm im entscheidenden Augenblicke das Heft und begann den Kampf, ehe man am grünen Tische das Signal gegeben, und über die Köpfe der englischen Gesandten und

Minister hinweg lieferten die feudalen Heeresleiter und Admirale die ersten Gefechte. Was aber in dem fortgeschrittenen, relativ stark organisierten Japan mit seinem auch-konstitutionellen, parlamentarischen Regierungssystem sich ereignen konnte, wird in dem im Grunde genommen noch ganz mittelalterlich feudal organisierten China in weit anarchischer Weise sich entwickeln und mit der Beiseitenschiebung des reformations-freundlichen Bizehnigs von Peking würde das administrative Chaos dort rasch überwuchern.

Zur Unterstützung ihrer Verteidigung der englischen Politik veröffentlicht die „Times“ eine Zuschrift des früheren Unterstaatssekretärs für Indien, Curzon, in der dieser behauptet, schon vor 18 Monaten den Ausbruch des Konfliktes in Korea vorhergesagt zu haben. Das japanische Kabinett habe den Krieg gesucht, um seine Popularität wieder herzustellen u. s. w. — Ähnlich der konservative „Standard“, der einen langen und langwierigen Kampf voraussagt. Nach ihm werden die Entscheidungsschlachten erst im nächsten Frühjahr geschlagen werden, nachdem China seine besten Truppen von den Grenzen Birma's, Tonkin's und Sibiriens herangezogen, die zahllosen Mandchu- und Mongolen-Führer aufgebracht und zu Hunderttausenden auf dem Wüsten-Landwege nach Korea geworfen, und „ein Schlachten wird's, nicht eine Schlacht“ zu nennen sein. Inzwischen aber wird in China die Volkswuth, aller Fesseln bar, losbrechen können und was dann? Der „Standard“ fürchtet deshalb auch, daß England direkt mit China und demnach auch, seiner äußeren Politik in den chinesisch-koreanischen Gewässern wegen, mit Rußland in Konflikt gerathen wird. Das aber wäre nach dem leitenden Torhütle der „denn fast unvermeidlich gewordene Weltkrieg.“ Es appellirt deshalb an dasselbe Rußland, mit England gemeinsam jetzt, wo es noch Zeit, den Feindseligkeiten ein Ende zu machen und droht für den Fall, daß Rußlands sich diesem „Aus dem Feuer holen“ der Kasanier für England nicht willig zeigt, mit einer „dann nothwendig werden bedeuenden Verstärkung der englischen Streitkräfte“, d. h. England wird dann rechtzeitig sich eine solche Position dort unten schaffen, daß es als Herr der Lage auf seine Panzerschiffe und seine Bajonette gestützt, ruhig der weiteren Entwicklung der Ereignisse zuschauen kann. Auch die „Morning Post“ führt dieselbe energische Sprache, nur daß sie schon heute den Japaner kurz zu wissen thut, daß „England nimmermehr dem Mikadoreiche gestatten wird, sich Korea zu bemächtigen“. Korea ist dazu viel zu reich an noch nicht zu Tage geförderten mineralischen und anderen Schätzen und wenn die Japaner geglaubt haben, die Halbinsel zu einer Handels-Dependance Japans zu machen, so haben sie sich getäuscht. Die behält sich England vor.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit unverwandten Blicken sah Philipps noch immer das Bild an, das einen mächtigen Reiz auf ihn auszuüben schien.

„Wie schön, was für edle Züge!“ rief er, es entzückt betrachtend.

Der Vater stieß einen herzzerreißenden Seufzer aus. „Seinesgleichen gibt es nicht auf der ganzen Welt“, sagte er, sein Eigenthum wieder an sich nehmend. Er getraute sich jedoch nicht, das Bild anzusehen, sondern barg es rasch wieder an seiner Brust.

Unterdessen war es auf der Straße lauter und lauter geworden; das Getöse hatte jetzt einen solchen Grad erreicht, daß es die Aufmerksamkeit der beiden erregen mußte, wie sehr sie auch mit andern Dingen beschäftigt waren.

„Was geht da vor?“ fragte Philipps verwundert.

In diesem Augenblick trat der Neger wieder ins Zimmer. „Bitte, beunruhigen Sie sich nicht, meine Herren“, bemerkte er. „Draußen findet ein kleiner Aufruhr statt. Man ist augenblicklich nicht gut auf die Farbigen zu sprechen und der Pöbel hat wahrscheinlich erfahren, daß ich hier bin.“

Erstaunt über seine Gelassenheit angesichts der ihn

bedrohenden Gefahr sahen White und Philipps einander an. „Kommen die Aufrührer hierher?“ rief letzterer, „führen sie Böses im Schilde?“

„An der Ecke wohnen noch zwei Familien, welche schwarze Diener haben“, entgegnete der Neger mit unerschrockener Ruhe. „Da wird es noch zweimal zum Kampfe kommen; der, wenn die Polizei rechtzeitig einsetzt, lange genug dauern kann, um Ihnen, meine Herren, Zeit zu lassen — Ihre Mahlzeit zu halten.“

Seine letzten Worte brachten die Mäthe des Jernes in Whites Antlitz; Philipps aber schien von neuer Hoffnung befeelt.

„Fürchten Sie sich denn nicht?“ fragte er, „man sagt, die Aufrührer schrecken vor keiner That zurück.“

„Nur ein macht mir Sorge“, lautete des Dieners Antwort, „mein Herr wollte durch die sechste Avenue nach Hause kommen; leicht könnte er dem Pöbelhaufen in die Hände fallen und nicht zur verabredeten Stunde hier sein.“

Anscheinend ohne darauf zu achten, in welcher heftigen Erregung diese Mittheilung die beiden Männer versetzte, fuhr der Neger fort:

„Hier unten kann ich keinen Fensterladen öffnen, aber wenn Sie es wünschen, will ich einmal im obern Stockwerk hinausehen.“

Er verließ das Zimmer.

„Das ist kein gewöhnlicher Diener“, sagte White mit dumpfem Ton, als die beiden wieder allein waren. „Das Werkzeug ist ebenso gefährlich als die Hand, die es führt.“

Sollte er, den wir fürchten, nicht kommen, so ist immer noch ein Zeuge da.“

„Der Pöbel brüllt: Tod allen Negern! — Wenn ein Zwischenfall eintritt — es fehlen noch fünf Minuten — so kann es unsere Rettung werden.“

Neubelebte Hoffnung klang aus seinen Worten; der Mann schien wie umgewandelt.

Whites Wesen dagegen hatte sich kaum verändert. „Würden wir nicht trotzdem durch unsern Eid gebunden sein?“ sagte er kopfschüttelnd.

Der andere fuhr zurück und sah ihn mit ernstem Blick an.

„Ist das Ihre Meinung?“ fragte er. „Sollte jener Mensch verwundet — getödtet werden — würden Sie dennoch —“

Er hielt erschreckt inne. Der Neger kam mit unhörbarem Tritt wieder ins Zimmer geschlichen.

„Die Sachen stehen schlecht“, äußerte er bebenlich. „Deutlich sehen kann ich freilich nichts bei der Dunkelheit, aber man hört von allen Seiten Steine fliegen und dazwischen Stöhnen und Schmerzensgeschrei. Die Aufrührer versuchen eben in einem der nächsten Häuser die Thüre einzubrechen. Das wird sie noch etliche Minuten hinhalten.“

Die Herren blickten schweigend nach der Uhr, welche die achte Stunde zeigte.

„Wenn Dein Herr zur festgesetzten Stunde nicht hier

Der Verfasser des „Kameruner Tagebuches.“

Über die Persönlichkeit des in letzter Zeit viel genannten Dr. Wallentin schreibt man dem „Berl. Tagbl.“: Ein alter Schmiedeman, verdankt der Verfasser des „Kameruner Tagebuches“ Alles, was er erreicht hat, seiner vielseitigen Begabung und seiner eisernen Energie. Frühzeitig trat die Noth des Lebens an ihn heran. Sie hinderte ihn auch, seinen Neigungen zu folgen und sich auf der Universität dem Studium der Rechte zu widmen. Nach Abschluß seiner Militärzeit als Einjähriger sah sich der kaum achtzehn Jahre alte Jüngling gezwungen, bei der Fahne zu bleiben und die subalterne Feuerwerker- und Zeugführerlaufbahn einzuschlagen. Ein heiserer Wissensdrang aber ließ ihn jede freie Minute zu emigen wissenschaftlichen und literarischen Studien benutzen. So kam es, daß sich der junge Feuerwerker eine universelle Bildung auszeichnete. Auch beschäftigte er sich auf das Eifrigste mit der Kunst. Er besaß ein ausgeprochenes Talent zum Malen und suchte daselbe nach Kräften auszubilden. Als Zeugführer wurde Wilhelm Wallentin von Köln nach Berlin versetzt. Dort hatte er auf den Büreaus der Artillerie-Prüfungskommission seine dienstlichen Pflichten zu erledigen.

Zugleich aber studierte er auf der Universität 6 Semester hindurch die Kameralwissenschaften unter mannigfachen Schwierigkeiten, wie man sich denken kann. Besonders der Mangel an Zeit fiel dabei schwer ins Gewicht. Trotzdem gehörte Wallentin zu den eifrigsten Besuchern des Schmolterschen Seminars. Sein Verkehrskreis war schon damals ein rein akademischer. Nach zehnjähriger Dienstzeit nahm er seinen Abschied, vollendete in Tübingen unter der Regide des bekannten Nationalökonomern Prof. Neumann seine Studien und promovirte in einem glänzenden Examen zum Doktor der Staatswissenschaften. Seine Dissertation, ein 225 Seiten starker Band, fand allgemeinen Beifall in wissenschaftlichen Kreisen und bildet die Grundlage für alle einschlägigen, soziologischen Studien. Der Titel dieser Schrift lautet: „Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland seit dem Anfange dieses Jahrhunderts.“ Herausgegeben von Friedrich Julius Neumann. Band IV. Dr. Wallentin: W. streifen seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts, ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes in dieser Provinz und in ihren einzelnen Theilen. Tübingen 1893. Verlag der H. Raupp'schen Buchhandlung.

Auf Grund dieser Arbeit erhielt Dr. Wallentin eine ganze Menge vorzüglicher Anerbietungen. Er wünschte aber seine Kräfte außerhalb der üblichen Grenzen zu erproben und meldete sich beim Auswärtigen Amte zum Kolonialdienst. Seine Befähigung und die ausgezeichneten Empfehlungen, die ihm zur Seite standen, verschafften ihm bald eine Anstellung. Er wurde nach Kamerun geschickt und ist dort anderthalb Jahre thätig gewesen. Zuletzt war er Stationschef mit Jurisdiktionsbefugniß für den Mungobistritz mit dem Sitz in Mundame am Mungofusse. Dr. Wallentin besaß einen vortrefflichen Charakter. Mit tiefen Unwillen erfüllte ihn das Treiben der Rast und Konferten.

Aber die eiserne Disziplin der Kolonien festelte seinen Mund. Da vertraute er seine Gedanken und Eindrücke dem Papiere an. Es sind das dieselben Aufzeichnungen, die unter dem Titel „Tagebuchblätter eines in Kamerun lebenden Deutschen“ im Berl. Tagbl. und in der N. Deutsch. Rundsch. veröffentlicht wurden. Ohne Zutun des Verfassers, wie bereits bekannt gegeben worden ist!

Dr. Wallentin hatte das Tagebuch einem Freunde zur Aufbewahrung überlassen, mit der kurzen Bemerkung, daß er das Manuscript glücklich aus den in Deutschland wohl schon bekannten Wirren des Dahomeyauflandes gerettet hätte und der Sicherheit halber nach Berlin schicke. Da hier über die Vorgänge in Kamerun damals noch immer tiefes Schweigen beobachtet wurde, so hielt der Empfänger jener Sendung es für seine Pflicht, die das deutsche Volk so eng tangirenden Kameruner Grenel der Öffentlichkeit zu übermitteln. Diese Publikation scheint uns mit aller Objektivität und Reserve erfolgt zu sein. Trotzdem soll die Regierung gegen Dr. Wallentin das Disziplinarverfahren eingeleitet haben. Dr. Wallentin ist bekanntermaßen dieser Tage nach Deutsch-

land heimgekehrt. Wir dürfen also wohl in nicht allzu ferne Zeit die endgiltige Abwicklung der Kameruner Affaire erwarten.

Tages-Mundjhan. Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ konstatiert gegenüber der Noth der Südamerikanischen Rundschau, daß ein an der südamerikanischen Westküste ansässiger Deutscher vor drei Jahren von einem kaiserlichen Gesandten im Seebade insultirt und sich darüber erfolglos bei dem Auswärtigen Amte beschwert habe, daß in den Akten des Auswärtigen Amtes ein solcher Vorfall aus der angegebenen Zeit nicht zu ermitteln sei. Offenbar sei ein Vorgang gemeint, der sich in einem Seebade an der Westküste Südamerikas im Februar 1888 ereignet habe. Die damals angestellten Erkundigungen hätten ergeben, daß der kaiserliche Vertreter von einem Angestellten eines Hotels auf einer öffentlichen Promenade des Seebades insultirt worden sei und ersterer sich zur Abwehr veranlaßt gesehen habe. Bei dieser Sachlage habe das Auswärtige Amt keine Veranlassung gehabt, der Beschwerde weitere Folge zu geben.

Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, bezugsfolge zwölf von Theilen der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika im Jahre 1893 gelieferte Gefechte gemäß § 23 des Pensionierungs-Gesetzes für Militärpersonen als Feldzug gelten, wofür den Beteiligten ein Kriegsjahr anzurechnen ist.

Der Bau der deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem schreitet nach Mittheilungen, welche der „Kreuz-Ztg.“ zugegangen sind, rüstig vorwärts.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz vom 13. April 1892 ist ratifizirt worden. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden ist am 2. August erfolgt. Das heutige Gezeckblatt enthält das Uebereinkommen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen aus Luxemburg nach oder durch Elsaß-Lothringen ist verboten. Die Verordnung tritt am 5. Aug. in Kraft.

Der russische Minister des Innern, Dubanow, hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhalten.

Herzog Alfred von Koburg hat dem Gotha'schen Landtag angezeigt, daß er, angesichts der hohen Umzugskosten von Koburg nach Gotha, das Hoftheater für Gotha aufheben werde.

Stuttgart, 7. Aug. Vor Beginn der heutigen Verhandlungen des Verbandstages deutscher Uhrmacher, theilt der Schriftführer mit, die Mitgliederzahl des Verbandes beträgt 1509. Auf Antrag des Zentralvorstandes erhöht die Versammlung den Jahresbeitrag für die Schule in Glasbläse von 1000 auf 1300 Mark. Der Verein Hirschberg beantragt Bekämpfung der Mißstände in Folge der Schädigungen durch die Offiziers-, Beamten- u. Konsumvereine sowie auch die Pfandleihgeschäfte durch Zusammengehen mit anderen fachgewerblichen Vereinigungen. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Der Verein Magdeburg beantragt, der Zentralvorstand wolle veranlassen, daß in der Gewerbeordnung Titel 3, § 56, statt Taschenuhren: Uhren gesetzt werde, damit Uhren vom Verkauf im Umherziehen überhaupt ausgeschlossen seien. Der Verein Nürnberg beantragt, der Zentralvorstand wolle veranlassen, daß dem Gesetz, das Hausiren mit Gold- und Silberwaaren verbietet, mehr Geltung verschafft werde. Beide Anträge wurden angenommen, ferner ein Antrag des Vereins Gaveland, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, die Unfallversicherung als werthlos nicht auf das Uhrmachergewerbe auszuzeichnen, da in diesem Unfälle selten seien. Außerdem genehmigte die Versammlung den Antrag des Vereins Rubroort-Duisburg auf Unterstützung von gelehrlichen Mah-

regeln wider den unlauteren Wettbewerb. Mehrere Anträge über den Geschäftsverkehr zwischen Uhrmachern und Fabrikanten nahm die Versammlung als Wünsche zu Protokoll. Als Ort des nächsten Verbandstages (1897) wurde Hamburg bestimmt. Die Vorstandschaft wird von Berlin nach Stuttgart verlegt. (Fol. 31g.)

Ausland. Frankreich. Anarchistenprozeß.

Paris, 7. Aug. Im Anarchistenprozeße wurde das Verhör der Angeklagten fortgesetzt. Der frühere Beamte im Kriegsministerium, Feneon, gab auf Befragen des Präsidenten zu, verschiedene Artikel für ein anarchisches Blatt geschrieben zu haben, erklärte jedoch, als der Präsident ihm Beziehungen zu französischen und ausländischen Anarchisten der That vorwarf, er habe die Anarchisten aus Neugierde besucht, um diese soziale Bewegung zu studiren. Feneon behauptete, die in seinem Bureau gefundenen kypfernen Zündköhren und eine Flasche Quecksilber gehörten seinem verstorbenen Vater und rührten nicht von Emile Henry her. Er hätte niemals Beziehungen zu Ortiz, Henry und anderen Anarchisten gehabt.

Auch Matha leugnet. Ortiz erklärt, er sei nicht Anarchist, sondern Sozialist. Er leugnet die ihm vorgeworfenen Vergehen, selbst die Diebstähle. Er gibt Erklärungen ab, die, wie der Vorsitzende bemerkt, im vollsten Widerspruch zu den Zeugenaussagen stehen.

England. Zu Ehren des Kaisers Wilhelm fand bei der Königin in Osborne ein großes Bankett statt, woran der Prinz von Wales, der Herzog von York, der Herzog und die Herzogin von Connaught und andere Mitglieder der königlichen Familie, ferner die Lords Roseberry und Spencer theilnahmen.

Rußland. Dienstag fand auf der deutschen Botschaft zu Ehren der großherzoglich mecklenburg-schwerinischen Herrschaften ein Brunkfrühstück statt, an dem die großfürstlich Bladimir'schen Herrschaften, Großfürst Michael u. s. w., im Ganzen 24 Personen, theilnahmen. Allgemeine Freude erregte es, daß der Trauung in Peterhof auch Minister v. Siers, nur leicht auf einen Stuhl gestützt, beiwohnte; auch der wiederhergestellte Kriegsminister Wannowski war dort. (Köln. Ztg.)

Dänemark. Der Ministerpräsident Estrup ist um seine Entlassung gekommen. Der König nahm das Gesuch an und ernannte den bisherigen Minister des Aeußeren, Baron v. Needy-Thott, zum Ministerpräsidenten und Minister des Aeußeren; Generalleutnant Thomsen erhielt das Ministerium des Krieges, Guisbesitzer Büttichau das der Finanzen, Stiftsamtmann Bardenfleth das des Kultus. Die übrigen Minister behalten ihre Aemter.

Amerika. Die bisherigen Berichte über die Staatswahlen in Alabama lassen auf die Wahl des demokratischen Kandidaten für den Gouverneurposten mit beträchtlicher Majorität schließen. In der Legislatur werden die Demokraten wahrscheinlich ebenfalls eine Majorität haben.

Ämtliche Nachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. August d. J. gnädigst geruht, den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Gustav Eschborn in Schwetzingen auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, den Amtsvorstand Oberamtman August Brecht in Adelsheim in gleicher Eigenschaft nach Schwetzingen zu versetzen.

ist“, rief Philipp in heftiger Aufwallung, „so halte ich mich für ermächtigt, dies Haus zu verlassen.“

„Er wird zur Stelle sein“, lautete die Antwort, „wenn er am Leben ist.“

„Aber“, rief der andere triumphierend, als der erste Schlag der Uhr ertönte, „es ist schon acht und —“

Die Hausglocke klang scharf und schrill. Philipp stockte, das Haupt sank ihm auf die Brust; er sah wieder alt und verfallen aus.

„Sehen Sie“, sagte der Neger, sich ehrerbietig verbeugend, „mein Herr ist ein Mann von Wort.“

Während er ging, um das Haus zu öffnen, traten die Männer schweigend an den Tisch und blieben wie angewurzelt neben den für sie bestimmten Stühlen stehen; der eine mit bleicher, aber entschlossener Miene, der andere mit gesenktem Haupte, ein Bild ohnmächtiger Verzweiflung. Sie waren der Außenwelt völlig entrückt; wäre die Decke eingestürzt, sie hätten es kaum beachtet. Der Aufruhr auf der Straße kümmerte sie nicht; in ihrem Innern tobte ein weit wilderer Sturm und die Todesgefahr, in der sie schwebten, kam nicht von jener entfesselten Menge.

Jetzt ging die Thür hinter ihnen auf; sobald sie es hörten, streckten sie, ohne sich umzusehen, mechanisch die Hand nach der verdeckten Schüssel aus. Eine Welle blieb alles still, dann vernahmen sie Worte, die ihnen so unerwartet kamen, daß sie sich auf der Stelle umwandten. Vor ihnen stand der Neger.

„Mein Herr hat eben einen kleinen Knaben herge-

schickt“, sagte er, „um Sie wissen zu lassen, daß er dem Böbel in die Hände gerathen ist; er bittet Sie, einige Minuten zu warten, bis er sich wieder los machen kann. Die Maßzeit soll nicht darunter leiden, dafür werde ich Sorge tragen.“

„Das mag sein“, schrie Philipp zornig, „aber mir ist die Gluth vergangen, seit die Stunde vorüber ist. Ich muß bitten, mich zu entschuldigen.“

„Sie können das Haus jetzt nicht verlassen“, versetzte der Neger kalt und bestimmt, „es fliegen zu viele Kugeln von allen Seiten umher.“

„Sind Sie selbst mit einer Waffe versehen?“ fragte White, indem er sich rasch dem Tisch näherte.

Statt der Antwort nahm der Neger die Hände vom Rücken; in jeder bligte eine Pistole.

„Das dachte ich“, bemerkte White; „wir thun besser, auf unsern Wirth zu warten“, fügte er dann, zu Philipp gewandt, seufzend hinzu.

Ueber die Züge des Negers flog ein Bächeln, das keiner von ihnen wahrte. Vielleicht wäre es ein Glück für sie gewesen, hätten sie es gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Das beste Honorar. In einer Gesellschaft rühmte sich Alexander Dumas, für seine Artikel stets sehr hohe Honorare erlangt zu haben. „Das ist ganz hübsch“, sagte ein ihm unbekannter zu ihm, „was war denn das Höchste, das Sie er-

zielten?“ — „John Francis für die Linie“, versetzte Dumas. — „Bah! das ist gar nichts“, fuhr der Andere fort, „ich habe für eine Linie eine halbe Million Francs bekommen.“ — „Wirklich?“ erwiderte Dumas mit ungläubigem Achseln, „was sind Sie denn?“ — „Eisenbahn-Ingénieur!“

An John Bull. In einem köstlichen Gedichtchen unter dem vorstehenden Titel verspottet der „Kladderadatsch“ die angebliche Neutralität Englands im koreanischen Kriege. Die Verse lauten:

Du schiffst in China fremde Truppen ein:
Du bist neutral.
Und wenn auch die Japaner drüber schrein,
Dir ist egal.
Doch bohren sie beßhalb das Schiff in Grund,
Ist ein Skandal.
Entrüstet forderst du Entschäd'gung, und
Du bist neutral.
John Bull lieb einem Diebe einen Sad,
Doch wie fatal!
Man konfiszirt ihn; armes Krämerpad,
Du bist neutral.
Du hältst die Beiter, und der Dieb steigt ein —
Dir ist egal.
Nimmt man die Beiter dir, so darfst du schrein,
Du bist neutral.
Du bist und bleibst ein ehrenwerther Mann,
Stets voll Moral.
Was gehen Sad und Beiter andre an?
Du bist neutral.

Der Amtmann Philipp Jolly in Heidelberg zum Oberamtman zu ernennen,
 den Amtmann Dr. Heinrich Cron in Wiesloch zum Oberamtman und Amtsvorstand in Wiesloch,
 den Amtmann Dr. Karl Asaf in Tauberbischofsheim zum Oberamtman und Amtsvorstand in Abelsheim,
 den Amtmann Hugo Dörle in Pfullendorf zum Oberamtman und Amtsvorstand in Pfullendorf zu ernennen,
 den Amtmann Dr. Paul Arnsperger in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen und die Referendäre
 Dr. Max Renner aus Pforzheim und
 Rudolf Werhart v. Wernegg aus Friedrichsthal zu Amtsmännern zu ernennen und Ersteren dem Bezirksamte Freiburg, Letzteren dem Bezirksamte Rastatt als Beamten beizugeben.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Der 2. Theil des Jahresberichtes der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden in Karlsruhe für 1893 wird mit folgender allgemeinen Uebersicht über die Geschäftslage eingeleitet:

Eine größere Cementwarenfabrik des hiesigen Ortes vermochte, da sich die Bauhätigkeit auch im Berichtsjahre nicht gehoben hat, während des letzteren Geschäftes nur mit sehr geringem Nutzen zum Abschluß zu bringen. Von einer hiesigen Marmor-, Granit- und Syenitwarenfabrik wurde in Folge der Errichtung eines weiteren auswärtigen Filialbureaus nebst einem Lager von Granit- und Syenitmonumenten im letzten Jahre eine wesentliche Steigerung des Absatzes in solchen polirten Monumenten erzielt; die Preise des belgischen Marmors erlitten wiederholt eine Steigerung, indessen war es wegen der Konkurrenz nicht möglich, die Fabrikpreise entsprechend zu erhöhen. Im Ziegeleigewerbe war der Geschäftsgang nach den vorliegenden Berichten auch im letzten Jahr meistens nicht befriedigend; das gilt sowohl bezüglich des Absatzes als auch hinsichtlich der erzielten Preise. Nach den Mittheilungen einer Eisengießerei hat sich die Geschäftslage im Berichtsjahre gegen das Vorjahr nicht gebessert; große Konkurrenz und gedrückte Preise seien bei ruhigem Geschäftsgange die Hauptsignaturen des Jahres 1893 für die Gießereibranche gewesen. Eine Maschinenfabrik, in der hauptsächlich Lokomotiven, Dampf- und andere Maschinen hergestellt werden, war vom März ab zu lohnenden Preisen gut beschäftigt; vom Oktober an trat jedoch wieder die anfängliche Stille in noch verstärktem Maße ein, um bis zum Jahresabschluß anzuhalten. Für eine andere Maschinenfabrik, deren Spezialität die Fabrication von Weichen- und Signalstellwerken für Bahnhöfe bildet, gestaltete sich die allgemeine Geschäftslage in Folge verschärfter Konkurrenz und Verminderung des Bedarfs im Inlande weniger gut als im Vorjahre. Eine dritte Maschinenfabrik, die sich vorzugsweise mit dem Bauen neuer Spezialmaschinen für Metallbearbeitung und mit der Fabrication von Werkzeugen befaßt, klagt, daß die Nachfrage sehr gering gewesen sei. Bei einer Werkzeugmaschinenfabrik liefen zwar im letzten Geschäftsjahre die Aufträge etwas zahlreicher ein, indessen mußte stets bei gedrückten Preisen gearbeitet werden.

Die Nähmaschinenfabriken waren im Jahre 1893 im Allgemeinen mit dem Geschäftsgange zufrieden; das Exportgeschäft ließ allerdings zu wünschen übrig. Eine Fabrik für Massenartikel der Eisen- und Metallwarenbranche war während des ganzen Jahres hinreichend beschäftigt und erzielte auch einen etwas höheren Umsatz als im Vorjahre. In der deutschen Metallpatronenfabrik in Karlsruhe war der Gang des Geschäftes im Jahre 1893 ein wesentlich besserer als der des Vorjahres und es war die Fabrik beinahe das ganze Jahr hindurch vollauf beschäftigt. Eine Metallziegel- und Zinkornamentenfabrik erzielte trotz der nicht so regen Bauhätigkeit einen zufriedenstellenden Absatz ihrer Metallfahrgiegel und hatte auch in Zinkornamenten gute Aufträge auszuführen. Auch eine Kühlapparatefabrik vermag das letzte Geschäftsjahr als ein befriedigendes

zu bezeichnen. Eine Metallwarenfabrik hat im Geschäftsgange des Berichtsjahres keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen; der normale Arbeiterstand fand während des ganzen Jahres volle Beschäftigung, aber angeht das darniederliegende Exportes und der gedrückten Preise nicht ohne Opfer der Unternehmer. Für die hiesige Mineralwassermaschinen- und Syphonfabrik gestaltete sich das Geschäft im letzten Jahre in Folge des heißen Sommers zu einem befriedigenden. Im Eisengeschäfte war das Ergebnis ein ungünstiges; sowohl der Umsatz als auch die Preise sind ganz erheblich zurückgegangen. Die Hoffnungen, welche die Flaschenfabrikation angeht, des zu erwartenden guten Herbstes hegen zu dürfen glaubte, haben sich nicht erfüllt.

Von einer Seidenhutfabrik wird das Berichtsjahr als nicht besonders günstig bezeichnet. Eine Baumwollspinnerei und Weberei hatte unter der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse zu leiden; es gelang ihr zwar, den Umsatz nicht unwesentlich zu steigern, dagegen vermochte sie keinen größeren Gewinn im Jahre 1893 zu erzielen. Der Manufakturwaren-Großhandel hatte sich in der ersten Hälfte des letzten Jahres einer ziemlichen Lebhaftigkeit zu erfreuen; im zweiten Halbjahre ließ die letztere jedoch nach und es schloß das Jahr unter ziemlich ungünstigen Verhältnissen. In Wollstrickgarn kann zwar der Absatz schließlich noch als zufriedenstellend bezeichnet werden, das Geschäft war aber sehr wenig lohnend. In baumwollenem Web- und Strickgarn war die Geschäftslage wenig erfreulich und kaum ein bescheidener Nutzen zu erzielen. Für die Glacelederfabrikation gestaltete sich das Berichtsjahr hauptsächlich wegen der Preissteigerung der rohen Felle, der Unmöglichkeit einer entsprechenden Erhöhung der Fabrikpreise und wegen der amerikanischen Krisis sehr ungünstig. Die in früheren Berichten als wenig erfreuliche geschilderten Aussichten für Sohlledergerberei haben sich auch im letzten Jahre nicht gebessert. Für Lumpen zur Papierfabrikation brachte das Berichtsjahr im Allgemeinen eine kleine Preissteigerung, während Lumpen zur Kunstwollfabrikation, von einigen Sorten abgesehen, noch weiter im Preise zurückgingen, ja theilweise sogar ganz unverkäuflich waren. Von einem Karlsruher Sattlerwarenfabrikanten wird das Gesamtergebnis des letzten Jahres sowohl in Bezug auf Umsatz und Nettobehalt als auch hinsichtlich der sonstigen Geschäftsverhältnisse als sehr wenig befriedigend bezeichnet.

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Aug. Sowohl am Samstag als auch gestern fanden in den Privatwohnungen der Herren Dreesbach, Fenz und Zensel sowie in den Geschäftsräumen der „Volkstimme“ Hausdurchsuchungen statt, um das Manuskript des unter Anklage gestellten Artikels der Volkstimme aufzufinden und hierdurch den Verfasser zu ermitteln. Die Hausdurchsuchungen verliefen jedoch sämmtlich ergebnislos. Man vermutet der „Str. P.“ zufolge, daß der Artikel nicht aus sozialistischer Feder stammt, sondern von einem alten 48er Mannheimer Demokraten herrührt, und nennt in dieser Richtung auch bereits verschiedene Namen. — Wegen Verleumdung des Antisemitenführers Liebermann von Sonnenberg wurde die „Volkstimme“ vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. Die Verleumdung wurde im Abdruck der von vielen Blättern wiedergegebenen Nachricht eines Berliner Blattes gefunden, wonach ein Wiesbadener Geschäftsmann seine etwaigen Lebensgenossen, die vor 25 Jahren von einem Hauptmann von Liebermann angeblich geschädigt sein sollten, aufgefordert habe, in einer angeklagten Antisemiten-Versammlung zu erscheinen. (Zeff. 3.)

Schwellingen, 6. Juli. Die Hopfenpflanze macht jeden Tag weitere Fortschritte. Die Fröhopsfen sind sämmtlich in Dolben übergegangen und der Späthopsfen steht vollständig in Blüthe. Es giebt überall Hopfen genug, nach der heutigen Schätzung beinahe eine dreiviertel Ernte.

Heidesheim (A. Weinheim), 6. Aug. Mit Befriedigung kann der Gesangverein „Sängerbund“ auf sein 25. Stiftungsfest am verflochtenen Sonntag zurückblicken. Mehr als 30 Vereine, darunter 28 Gesangsvereine, nahmen am Festzuge theil. Nach Vortrag des „Deutschen Liedes“ von Kalliwoda durch die beiden hiesigen Gesangsvereine hielt Herr

Bürgermeister Lehmann die inhaltreiche Festrede, in welcher er das deutsche Volkslied pries und seinen großen Werth hervorhob, indem es geeignet ist, Bildung, Gesittung und Vaterlandsliebe zu verbreiten. Nach einem weiteren Liede: „Gör, uns, Herr Gott der Welt!“, ebenfalls durch die beiden hiesigen Vereine vorgelesen und von der zum Fest berufenen Weinheimer Stadtmusik (Müller) begleitet, wurde eine neue Fahn von Fräulein Heinz mit geeigneter Ansprache übergeben und vom festgebenden Vereine dankend und mit dem Versprechen entgegengenommen, dieselbe als Banner stets hoch in Ehren zu halten. Nach der Fahnübergabe folgten Weltgesänge von 28 Gesangsvereinen. Besonders Lob trug der Badenburger Gesangsverein davon (Dirigent Herr Reallehrer Schmiedhelm). Das Fest verlief in schönster Ordnung. Dem „Sängerbund“ ein „Glückauf!“ zum ferneren Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Heidelberg, 7. August. In der gestern Abend unter Vorsitz des Geh. Hofraths G. Meyer abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der nationalliberalen Partei dahier wurde mitgetheilt, daß sich an die Delegirtenversammlung der nat.-lib. Partei, die Ende September d. J. in Frankfurt a. M. stattfindet, ein Ausflug nach Heidelberg anreihen wird. Für diesen Ausflug ist bis jetzt folgendes Programm in Aussicht genommen: Nach Ankunft dahier, etwa um 11 Uhr Vormittags, Frühstück, womöglich im Stadtpark, sodann Besuch des Schlosses und der näheren Umgebung, Nachmittags, etwa um 4 Uhr, Festmahl im großen Saale des Museums, Abends halb 8 Uhr Schloßbeleuchtung, nach derselben Festbankett im großen Saale der Harmonie. Es ist eine starke Theilnahme zu erwarten. — Wie zum 70. Geburtstag H. v. Bennigsen wird der hiesige geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei H. J. auch zu dem auf den 14. d. M. fallenden 70. Geburtstag eines andern hervorragenden Parteiführers, des Staatsministers H. v. Bredt, eine Beglückwünschung absenden. — Vor einigen Tagen verkaufte Herr Josef Lindau einen Theil seiner Briefmarken-Sammlung (Abtheilung Europa) für den respektablen Preis von 6000 M. an einen Fabrikanten in Pforzheim.

Pforzheim, 7. Aug. Bei den Grabungen nach Wasser im hiesigen Bauhof wurde ein großer, interessanter alter Stein mit Inschrift und Resten von Figuren ausgegraben. Gestern Nachmittag war einer der hervorragenden Kenner römischer Alterthümer, Herr Gymnasial-Direktor Haug von Mannheim hier, um den Fund zu besichtigen. Der Stein ist regelmäßig viereckig behauen, mit 4 Kanten und 2 Breitseiten. Die Breitseiten sind gleichmäßig 85 cm im Quadrat, ringsum sind an den 4 ca. 36—38 cm hohen Längsseiten Figuren und eine Inschrift eingehauen. Die Inschrift auf der ersten Längsseite ist sehr deutlich zu lesen und lautet zweifelslos: I N HONOREM DOMUS DIVINAE (Zur Ehre des kaiserlichen Hauses) I OVI OPTIMO MAXIMO (Dem Jupiter, dem Gütigsten und Größten) C N G R N (Cajus Nigrinus oder Nigrinius). Die Tafel der Inschrift ist zu beiden Seiten von gestülpten Genien gehalten. Es ist also der Stein ein Bruchstück aus einem Altar, den der Cajus Nigrinus dem Jupiter geweiht hat. Daß es ein Altar ist, bestätigen auch die an den übrigen Längsseiten angebrachten Figuren. Auf den beiden Seiten neben der Inschrifttafel ist deutlich je ein aussehendes Pferd mit einem danebenstehenden nackten Manne erkennlich. Der bei dem Manne sichtbare Stab deutet auf den Götter- oder Herrscherstab hin und bei der Gleichheit beider Bilder wird man nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß beide Bilder Castor und Pollux vorstellen, wie sie auf Altären des Jupiter öfters vorkommen. Auf der letzten vierten Längsseite sieht man den Rest einer Frauenfigur mit reichem Faltengewand, daneben einen Schild, den ein kleiner Knabe hochhält. Die Frauenfigur stellt den einen Fuß auf ein kleines Postament, ganz in der Art, wie die Stellung der Venus von Milo. Es ist wohl anzunehmen, daß die Figur eine Victoria darstellt, wie sie auf dem Schild den Namen eines Helben einschreibt, eine Darstellung, wie sie sich auch sonst noch findet. Es ist also der Stein wohl ein Bruchstück aus einem Altar, der zum Dank und zur Erinnerung an einen römischen Sieg aufgestellt war. Was die Zeit der Aufstellung des Altars anbelangt, so ist wohl der schönen theilweisen großen Schrift nach zu schließen, etwa das zweite Jahrhundert nach Christus anzunehmen. Wie der „P. B.“

Zur Erinnerung an Dr. Bodinus. Anlässlich des Jubiläums des Zoologischen Gartens in Berlin möge die geistvolle Grabchrift ins Gedächtnis zurückgerufen werden, die seiner Zeit der „Klabberadach“ Dr. Bodinus, dem Direktor des Unternehmens, widmete. Sie lautete:
 „Denn wer den Bestien seiner Zeit genug gethan,
 Der hat gelebt für alle Zeiten.“

Gesundete Grabsteine! Ueber ein unerhörtes, bisher wohl einziges Vorkommniß erhält das „Kleine Journal“ in Berlin folgende Mittheilung: Im August vorigen Jahres verstarb die Tochter der damals Mehnerstraße 9 wohnenden P. J. Schulte und etwa drei Monate später Herr P. Beide Leichen fanden auf dem in der Bandsberger Allee belegenen Friedhof der Georgengemeinde ihre letzte Ruhe. Frau P., die inzwischen nach der Weberstraße verzogen ist, bestellte zunächst für das Grab ihrer Tochter ein eisernes Denkmal bei dem Pfister des Friedhofes Herrn B. und erhielt von diesem eine genau detaillierte Rechnung in Höhe von 1060 Mark. Erhöht wurden der Witwe für das Denkmal 2000 Mark abgenommen, welche sie in Beträgen von 600, 800 und 600 Mark bezahlte. Sodann bestellte Frau P. bei dem Denkmal-Fabrikanten J., welcher das obengenannte Kreuz angefertigt hatte, einen Marmorstein für das Grab des Mannes, hatte hierfür 1200 M. zu entrichten und leistete eine Anzahlung von 600 Mark. Da die alte Dame den Zahlungstermin für den Restbetrag nicht innehalten konnte, wurde sie verklagt und kostenpflichtig verurtheilt. Eine Pfändung bei Frau P. blieb fruchtlos, die alte Dame mußte den Manifestationsseid leisten, und nunmehr ließ Herr J., der sein Geschäft bisher in der Bandsberger Allee hatte, dasselbe aber inzwischen verkauft hat,

die beiden Steine auf dem Friedhofe pflanzen und von den Gräbern entfernen. Beide Denkmäler konnten ungehindert von dem Begräbnißplatz heruntergefahren werden und der eine Stein ist auch bereits verfertigt. Die arme Witwe, welche durch diese Affaire um ihr Hab und Gut gekommen ist, hat jetzt die Armenverwaltung von dem Gewaltreich in Kenntniß gesetzt, welche es übernommen hat, der Staatsanwaltschaft von dem in der Stadt großes Aufsehen hervorruhenden Vorfall Mittheilung zugehen zu lassen.

Ein Fortschritt. Einer, bei dem in Umkehrung des bekannten Bibelwortes das Fleisch sehr stark, der Geist aber schwach ist, erließ jüngst in einer Pariser Zeitung folgende Annonce: „Ein junger Mann von angenehmer Erscheinung, welcher sich gern verheirathen möchte, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn, der ihm seine gefährliche Absicht ausreden könnte.“ Diese neue Art, von den zwei Seelen in einer Brust eine davon zu tödten, empfiehlt sich der Nachahmung, da dadurch für verunglückte Gemüther ein neuer Erwerbszweig entsteht, in dem sie ihre Lebenserfahrungen trefflich verwerthen können.

Der reichste Präsident. Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: Der reichste Präsident, welcher jemals an die Spitze der Union berufen wurde, ist ohne Zweifel der gegenwärtige, Grover Cleveland. Sein Vermögen schätzt man auf ungefähr 350,000 Dollar. Bei der Beendigung seiner ersten Regierungszeit, vor nunmehr sechs Jahren, verfügte er über etwa 200,000 Dollar, welches Vermögen er seit der Zeit durch seine Abvokatur in New-York bis auf die oben angeführte Höhe brachte. In der Regel waren die bisherigen Präsidenten verhältnißmäßig arm. Benjamin Harrison besaß etwa 30,000 Dollar bevor er den Präsidentensstuhl ein-

nahm; zur Zeit schätzte man sein Vermögen auf 125,000 D. Monroe, Jackson, Henry Harrison, der Großvater des vorigen Präsidenten, Polk, Taylor, Pierce, Johnson, Lincoln, Grant und Garfield verfügten sämmtlich über kein nennenswerthes Vermögen. Washington, Jefferson, John Quincy Adams, van Buren, Taylor, Buchanan und Hayes besaßen etwa je 20,000 Dollar, Chester Arthur wurde auf 50,000 Dollar taxirt. Was will das heißen gegenüber dem kolossalen Vermögen der amerikanischen Geldfürsten!

Von Lord Rosse erzählt „The World“ eine köstliche Anekdote: Lord Rosse, schreibt das Blatt, ist bekanntlich einer unserer trefflichsten Maschinen-Ingenieure. Jüngst geht er bei einem Spaziergange an einer Fabrik vorbei, in deren Hofraum eine Dampfmaschine arbeitet. Er stellt sich hin und sieht mit gefasener Aufmerksamkeit zu. Plötzlich schüttelt er mit dem Kopfe, zieht eine Uhr hervor und blickt nun abwechselnd bald auf die Uhr, bald auf die Maschine. Der Werkmeister kann sich das Benehmen des wildstrebenden Menschen nicht erklären. „Nun, was giebt's denn?“ fährt er ihn an. „Was ist Ihnen denn nicht recht?“ — „O“, sagt Lord Rosse, „mir ist Alles recht. Ich warte nur, bis die Maschine in die Luft fliegt.“ — „In die Luft, sind Sie verrückt, Mensch?“ — „Nein, aber wenn noch zehn Minuten mit der gelockerten Schraube gearbeitet wird, fliegt sie gewiß in die Luft.“ Der Werkmeister sieht hin, erblickt und läßt die Maschine stoppen. „Aber zum Teufel“, sagt er dann, „warum haben Sie denn nicht früher Ihren Mund aufgethan?“ — „Well“, entgegnete der Lord, „Warum sollte? Ich habe ja noch nie eine Maschine in die Luft fliegen sehen.“

Wort, soll der interessante Fund, der gegenwärtig im Hofe des provisorischen Rathhauses zu sehen ist, dem im neuen Rathhaus zu gründlichen Forzheimen Archiv einverleibt werden.

× Weingarten (N. Durlach), 8. Aug. Zu unserer großen Freude erschien wir aus dem Entwurf zum Winterfahrplan für die Groß. Bad. Eisenbahnen, daß vom 1. Okt. d. J. bei Zug 56, Abgang Karlsruhe um 4 Uhr 35 Min. Morgens, ein Halt vorgesehen ist. Damit geht der schon längst ersehnte Wunsch der gesammten hiesigen Einwohnerschaft in Erfüllung und weiß man hierfür der Groß. Generaldirektion großen Dank.

△ Oppenau (N. Oberkirch), 7. Aug. Heute verließ uns unser jetziger Kammermeister Lehmann, um seine neue Stelle in Gochsheim anzutreten. Herr Lehmann wirkte nahezu vier Jahre im diesseitigen Kreisbezirk, als ein gewissenhafter und eruster Beamter. Durch sein solides, bescheidenes Verhalten in und außer Dienst hat sich Herr Lehmann die allgemeine Achtung erworben. Ihm wird hier ein freundliches Andenken bewahrt bleiben.

× Kaffak, 7. Aug. Vergangene Nacht halb 1 Uhr brach im Wäcker Haischen Hause in der Schloßstraße Feuer aus, wodurch erheblicher Schaden entstand. Der Brand konnte zwar durch die Hausbewohner und Nachbarschaft wieder gelöscht werden, doch traf auch die Feuerweh in aller Eile ein, um noch bestehend einzugreifen. Dem Vernehmen nach wurde ein Wäckergehilfe des Hausbesizers wegen Verdachts fahrlässiger Brandstiftung in Haft genommen.

× Kenzingen, 7. Aug. Mit Ende der Woche wird der Bau unserer Wasserleitung beendet sein, in einigen Wochen auch der des Reservoirs. Durch Anlage eines Hofes, auf den die Mauer des Wasserbehälters gestellt wurden, verdrängten sich die Arbeiten und schieben dadurch die Eröffnung der Leitung um einige Wochen hinaus. Die Anlage der Wasserleitung hat sehr befriedigt, und es gebührt dem Unternehmer, Herrn Mann von Waldshut, uneingeschränkter Lob. In der Stadt haben 450 Häuser die Leitung mit zusammen 750 Hähnen.

X. Vom Kaiserstuhl, 7. Aug. Die diesjährige Reifenernte war in vielen Tagen unserer Gegend eine sehr reiche und bereits sind die Brenneshirre zur Thätigkeit hergerichtet. Altes Reifewasser ist noch zu haben, hingegen die Preise der großen Brenneshirren wegen immerhin hohe. Im Weinverkehr ist es in älteren Weinen sehr flau; Neuwine sind nur in kleineren Quantitäten begehrt. Die Trauben sind gesund, bereits ausgewachsen und versprechen einen guten 1894er. — Die Getreide sind eingetragt, die Kartoffeln sind gesund und reichlich vorhanden, an Futter ist kein Mangel.

× Vom Kaiserstuhl, 7. Aug. In den letzten 8 Tagen haben unsere Weinberge recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Der ausgiebige Regen war für das Wachstum der Trauben von erstlichem Erfolg. Da und dort trifft man schon neben ganz entwickelten schwarzen Trauben reisende, d. h. weiche weiße Trauben, ein sichtbares Zeichen, daß wir auch dieses Jahr wieder früh Herbst bekommen werden. Leider sind gleich nach der Blüthe ziemlich Beeren abgefallen, wodurch das Ertragnis betrübt der Menge vermindert wird. Dieser Mißstand wird auch in der Markgrafschaft und im ganzen Unterland beklagt.

X. Aus dem Glotterthal, 6. August. Das hiesige, in schöner Lage liegende, mit reichen Kaltwasserquellen versehene Bad Glotterbad, welches gerne besucht wurde, wird gegenwärtig von dem neuen Eigentümer umgebaut und zu einer Kaltwasser-Anstalt hergerichtet. Weiter wird ein Weg gebaut, daß man auch mittelst Fuhrwerks bequem die Anstalt erreichen kann. Im nächsten Jahre wird dieselbe eröffnet werden.

b. Schönwald, 7. Aug. Der über 70 Jahre alte Ant. Duffner verschied gestern Nachmittag nach kurz empfundener Uebelsin beim Umschwen von Torf in Folge eines Schlaganfalles, fast eine Stunde von seiner Wohnung entfernt. — Außer der bereits gemeldeten Einquartierung (200 Mann Kavallerie) erhalten wir am 24. September noch 402 Mann Artillerie mit 265 Pferden. Die Kavallerie kommt am 27. August hier an.

* Sickingen (N. Engen), 7. Aug. Herr Dulas Schmid wurde zum fünften Mal einstimmig zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt.

* Singen, 6. Aug. Die 25. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung fand gestern und heute dahier und auf Hohentwiel statt. Der Ort war reich besetzt; der Bahnhof festlich mit Grün und Wimpeln geschmückt. Als Ort für die nächste Jahresversammlung wurde, obgleich zuerst Bregenz in Aussicht genommen war, mit Rücksicht auf die 1895 in Konstanz tagende Versammlung des Verbands der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine diese Stadt bestimmt.

* Konstanz, 7. Aug. Gestern Nachmittag gerieth ein 63jähriges Kind des Meyers Eschudin hier beim Spielen in der Nähe der Sängerkirche in den See und ertrank. Die Leiche ist geborgen. — Seit Sonntag Abend sind zwei Soldaten, der eine von der 4., der andere von der 11. Kompagnie des hiesigen Regiments abgängig. — Bankier F. S. Erdögel hat die Kaution von 50,000 M. geleistet und ist z. Bt. auf freiem Fuß. Wie die „N. Bz.“ hört, hat er gegen das Urtheil Revision eingelegt.

* Ueberlingen, 7. Aug. Zur Vermittlung des Bezuges von gutem Saatgut findet Mittwoch den 29. d. M., Vormittags von 10—12 Uhr, in der Turnhalle zu Ueberlingen der vom Seggauerband des Landesvereins ins Leben gerufene Saatgutmarkt statt, der, wie zu erwarten, mit Proben von Saatgut nicht nur aus der Seggauer, sondern auch aus den Nachbarbezirken von Erzeugern und Händlern gut besetzt und von unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung zahlreich besucht werden wird. Die Proben müssen in Säcken verpackt spätestens am Tage vor dem Markt postfrei beim Grathamt Ueberlingen eintreffen.

* Vom Bodensee, 7. Aug. Ein geborener Pfaffenbocher, Herr M. Brach, Fischer in Staad, erhielt von S. A. G. dem Großherzog ein mit Silber beschlagenes Trink-

glas und ein Bundesband als 1. Preis für Freischwimmen von Konstanz nach Staad.

Aus den Nachbarländern.

Münster i. S., 7. Aug. In den nächsten Tagen werden wir größere militärische Uebungen im Münsterthale haben. Gestern traf ein Jägerbataillon mit Sonderzug von Schlettstadt, selbstmächtig ausgerüstet, hier ein und marschirte nach Sulzern. Abends traf der kommandirende General v. Schlichting mit seinem Stabe, von Karlsruhe kommend, hier ein, um den Gebirgsmandern beizuwohnen. Heute früh traf der Erbgroßherzog von Baden mit seinem Stabe mit Sonderzug von Freiburg zu gleichem Zwecke in Münster ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. August.

* Hofbericht. Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien sind gestern auf der Durchreise von Köln um 4 Uhr 20 Minuten auf dem Hauptbahnhof hier eingetroffen und haben um 4 Uhr 26 Minuten die Reise in der Richtung nach Freiburg fortgesetzt. Zur Begrüßung Ihrer Majestäten im Namen S. A. G. des Großherzogs hatte sich in Vertretung des von hier zur Zeit abwesenden Ministers des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten der Geheim Rath und Kammerherr Freiherr von Red eingefunden.

A. Der Salamander (1. Karlsruhe Ruderklub) hat sich am letzten Sonntag seine Vorbeeren wieder bereichert, indem er bei der in Strassburg stattgehabten Regatta den ersten Preis errang und dadurch einen ebenso glänzenden als hartnäckigen Sieg gegen ganz bedeutende Konkurrenz erröcht. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, wie die Mannschaft des Salamander in scharfem Rhythmus und imposanter Schneidigkeit schon ca. 50 Meter vor dem Ziel ihre Gegner weit überholte und letztere mit 2 Bootslängen voraus, geschlagen hat. Wir gratuliren zu diesem Erfolg und wünschen, daß der Klub unter seiner bewährten Leitung in diesem Streben fortfahren möge, wünschen aber auch, daß sich unter den jungen Leuten in der Residenz immer mehr Anhänger für den so gelunden Ruderport finden mögen, umso mehr als die Uebungsfahrten auf dem so nahe gelegenen Rauterbergsee stattfinden. Wie wir hören, veranstaltet obiger Klub am nächsten Sonntag ein großes Wasserfest in Marau verbunden mit Wettfahrten und Wasserspiele, d. i. Entensang, Fischerstechen etc., welche ebenso interessant als unterhaltend sind.

* Warnung für die Geschäftswelt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Trotz vielfacher in der Presse erfolgten Warnungen kommen immer wieder Fälle vor, in denen deutsche Geschäftstreibende durch leichtsinnige Kreditgewährung an unredliche ausländische Firmen empfindlichen Schaden erleiden. Es kann der deutschen Geschäftswelt nicht dringend genug empfohlen werden, Waaren auf Kredit nur an solche ausländischen Firmen zu liefern, über deren Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit sie zuvor sorgfältige Erkundigungen bei vertrauenswerthen Auskunftsstellen eingezogen hat.“

* Die deutsche Turnerschaft. Den Publikationen der deutschen Turnerschaft entnehmen wir folgende statistische Daten: Die Zahl aller im Bereiche der deutschen Turnerschaft (Deutsches Reich und Deutsch-Oesterreich) bestehenden Turnvereine ist diesmal nicht sicher festzustellen gewesen, da in manchen Kreisen sozialdemokratische, sogenannte „freie Turnvereine“ mit aufgezählt sind, in anderen nicht. Bekannt waren am 1. Januar 1893 5388 Vereine, am 1. Jan. 1894 sind aufgeführt 5710, 322 Vereine mehr. Von den genannten 5710 Turnvereinen gehörten am 1. Januar 1894 5028 in 4270 Vereinsorten gegen 4722 in 3992 Vereinsorten im Vorjahre zur deutschen Turnerschaft, welche also 301 Vereine und 278 Vereinsorte mehr zählt als im Vorjahre, in welchem die Zunahme 203 Vereine und 151 Vereinsorte betrug. Es gehören demnach 87,9 Proz. gegen 87,6 Proz. aller aufgeführten Turnvereine zur deutschen Turnerschaft, also 0,3 Proz. mehr als früher. Die Zahl der Vereinsangehörigen über 14 Jahre in der deutschen Turnerschaft ist von 469,655 im Vorjahre auf 490,455 Mann gestiegen, also um 20,757 Mann oder 4,2 Proz. gegen 22,612 Mann oder 5,5 Prozent im Vorjahre. Diese geringere Zahl der Zunahme von Mitgliedern gegenüber der größeren Zahl von beigetretenen Vereinen beruht auf dem Zutritt vieler kleiner Vereine.

* Ueberfahren. Gestern Nachmittag wurde der 8 Jahre alte Knabe des Kaufmann W. Pf. in der Ritterstraße von einem Droßknechtlicher Ecke der Kaiser- und Ritterstraße überfahren. Der Knabe erlitt glücklicherweise nur an der rechten Wange, sowie am rechten Unterarm Hautabschürfungen. Er stand auf dem Gehweg und scheint der Kutscher zu kurz um die Ecke gefahren zu sein, wodurch das eine Vorderrad den Knaben umwarf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Dresden, 7. Aug. Die Originalhandschrift von Wagners Tannhäuser ist für 10,000 M. in den Besitz von Richard Bertling, Autographenhändler in Dresden, übergegangen, und zwar handelt es sich um die Kompositionsskizze zum Tannhäuser in der ersten Niederschrift von Wagners eigener Hand, mit vollständigem, unterlegtem Text, daneben Angabe der Instrumente, ferner an zahlreichen Stellen Bemerkte, wo und wann die einzelnen Szenen komponirt sind und wann sie beendet wurden. So findet sich u. a. am Anfange auf der ersten Seite die Datirung „Dresden, November 1843.“ Die Handschrift enthält beide Schlüsse, jeder mit Datirung der Vollendung.

Handel und Verkehr.

Karlsruher Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Verein deutscher Oelfabriken 102 bez. Verein chem. Fabriken 171 g. Waghausler Zucker-Aktien 65 g. Eisbaumbrauerei 113 g. Bad. Rück- und Mitversicherung-Aktien 160 g.

Karlsruher Getreidebörse. Da der Mais bereits den Weizenpreis in Amerika um ca. 10 Mark pro 1000 Kilo überschritten, waren gestern Abgeber für letzteren Artikel sehr zurückhaltend und die vorliegenden Kaufordres konnten nur bei wesentlich höheren Preisen gedeckt werden. — Roggen folgte dem Weizenmarkt. Hafer auf diverse Verkaufsorte nachgebend. Mais stramm, Abgeber zu Tagespreisen fehlend.

Mannheim, 7. Aug. Weizen per November 13.40, per März 1895 13.80, Roggen per November 11.80, per März 1895 12.15, Hafer per Nov. 12.10, per März 1895 12.60, Mais per Nov. 11.20, per März 1895 11.50. Tendenz: fester.

Berlin, 7. August. An der heutigen Produktenbörse waren Weizen und Roggen anfangs fest, dann abgeschwächt, Hafer schwächer. Weizen per September 135.75, per Oktober 137.25, Roggen per September 115.75, per Oktober 117.25, (per 1000 Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 44.70, per Oktober 44.50, per November 44.50. Spiritus (100 Liter ohne Faß) 50er loco 00.00, 70er loco 30.60, per August 34.50, per Sept. 00.00, per Oktober 00.00, per Dez. 35.20, Hafer (1000 Ko.) per August 121.50, per Sept. 115.75. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.60. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sack) 0 15.00, ditto loco 0/0 16.70. — Roggenmehl per September 15.00, per Oktober 15.10.

Hamburg, 7. August. Kaffee good average (1/2, Ko.) per August 76%, per September 73%, per Oktober 70%, per Nov. 68%, per Dezember 68%, per Jan. 67%, per Februar 66%, per März 65%, per April 65%, per Mai 65%, per Juni 64%. — Rüben-Zucker I. Produkts. Basis 88 pSt. Rendement, neue Usance frei am Bord Hamburg, per August 11.60, per Sept. 11.10, per Oktober 10.75, per Dezember 10.60.

Breslau, 7. Aug. Spiritus 70er (100 Str.) per August 29.60, per Sept. 00.00.

Bremen, 7. Aug. Petroleum (50 Ko.) loco 4.65, Schmalz Wilcox loco unzerzolt 37.25.

O. Karlsruhe, 5. Aug. A. Schlachtthof. In der Woche vom 30. Juli bis einschließl. 4. Aug. wurden im hiesigen Schlachtthof geschlachtet: 182 Stück Großvieh (25 Ochsen, 57 Kühe, 40 Kälber, 60 Ferkel), 252 Kälber, 430 Schweine, 46 Hammel, 0 Ziegen, 7 Pferde. 11047 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Fleisch unterstellt, darunter 5864 Kilogramm dänisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 22 Ochsen, 66 Kühe, 30 Kälber, 40 Ferkel, 367 Schweine, 196 Kälber, 7 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—74 M., für Kühe 68—70 M., für Kälber 56—66 M., für Ferkel 58—64 M., für Schweine 60—68 M. pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Kälber 40—48 M. lebend gewicht, für Hammel 24—30 M. per Stück. Von diesen 158 Stück Großvieh wurden 158 Stück aus Oesterreich direkt in den Schlachtthof eingeführt. Tendenz des Marktes lebhaft.

X. Budapest, 4. Aug. Original-Bericht von Heinrich Glint, Produktenhandlung, Budapest. Das Geschäft in Schweinefleisch verlief diese Woche ruhig und wir notiren prima Pester Schweinefleisch zu 79% M. franko Faß. Dasselbe gilt vom Speck, dessen Preise folgende sind: 3/100 74 M., 4/100 70% M., geräuchert 4/100 70% M. ohne Packung. Pfannen. Die ruhigere Stimmung, welche gegen Ende der Vorwoche eingetreten, erhielt sich auch im Laufe dieser Woche und die Preise haben sich abgerundet. — Bei einem Umfange von 4500 Meterzentner bezahlte man serbische Usance von 16% M. bis 15% M., 95/100 19 M. bosn. 84/85 von 28% M. bis 27% M., 95/100 19% M., 110/120 von 16% bis 15% M. In Mus war das Geschäft gleichfalls ein ruhiges und wurden 800 Mtrzt. serb. von 21% M. bis 21% M. und 300 Mtrzt. slavon. zu 23% M. zu Deckungszwecken gekauft. In den Produktionsländern ist Regen erwünscht. — Alles per 100 Kilo ab hier 1. Kosten, netto Cassa.

Preise vom 29. Juli bis 5. August 1894. (Mitgetheilt vom groß. statistischen Bureau.)

Table with columns for Markttorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Senf, and a small column for 100 Kilogramm. Rows list various locations like Konstanz, Ueberlingen, Radolfzell, etc.

Bemerktes.

Breslau, 7. Aug. Es wurden bei dem Kravall in Bielehoff am 5. August acht Personen durch Schüsse getroffen. Eine Frau wurde getödtet, sechs Männer und ein Kind schwer verwundet.

Breslau, 7. August. In den letzten Tagen sind hier der „Schle. Bz.“ zufolge zwei Fälle von echtem Ausschlag (Lepra tuberosa s. nodosa) festgestellt worden. In der Universitätsklinik für Hautkrankheiten ist vor wenigen Tagen ein aus dem Kreise Memel stammender Arbeiter an dieser

Krankheit gestorben; ein anderer ebenfalls vom Ausfah be-
 reitete Arbeiter aus demselben Kreise befindet sich in der
 Klinik in ärztlicher Behandlung. Der Ausfah, der jetzt noch
 in Asien, Afrika, Amerika und Australien weit verbreitet ist
 und früher auch in Europa sehr oft vorkam, ist in unserm
 Erdtheil seit länger Zeit auf einzelne Gegenden, Norwegen,
 Theile der russischen Ostseeprovinzen, Spanien, beschränkt. Von
 den russischen Ostseeprovinzen wird die furchterliche Krankheit
 zuweilen nach den angrenzenden Gegenden des Regierungs-
 bezirks Königsberg eingeschleppt, wo zur Zeit eingehende
 Untersuchungen über den Stand der Seuche stattfinden. Da
 die große Ansteckungsfähigkeit des Ausfahs nachgewiesen ist,
 sind aus Anlaß der beiden in Breslau festgestellten Fälle
 sofort sorgfältige Maßnahmen zur Verhütung der weiteren
 Verbreitung der Krankheit getroffen worden.

Leipzig, 6. Aug. Der 21jährige Instrumentenmacher
 Heinz hatte erfahren, daß seine gleichalterige Geliebte, die
 Fabrikarbeiterin Luise Zimmer, es angeblich noch mit einem
 Zweiten theilt. Er berebete das Mädchen am Samstag Abend,
 mit in seine Wohnung zu gehen und schob ihr dort gegen
 5 Uhr früh eine Kugel durch die Brust. Unter
 heftigen Schmerzen verstarb das Mädchen, der Mörder aber
 tödtete sich durch einen Schuß in den Kopf.

München, 7. Aug. Dem „Münchener Boten“ zufolge
 ist auf dem Hohen-Göll bei Berchtesgaden der Landgerichts-
 rath Gruber aus Traunstein verunglückt und alsbald
 gestorben.

Mainz, 7. Aug. Der neunzehnjährige Hausbursche
 Richard Wöhl hat sich aus Niesekammer hier erschossen.
 Amsterdam, 7. Aug. Zwei am Samstag und Son-
 tag hier an der Cholera erkrankte Personen sind heute ge-
 storben. In Dordrecht fand ein Cholerafall statt.

London, 7. Aug. An Bord des heute früh aus Peters-
 burg in Gravesend angekommenen Dampfers „Valmore“ ist
 gestern Abend ein Matrose an Cholera gestorben.

London, 6. Aug. In Slough sind der Fürstin Solti-
 tow Werthe im Betrage von 60,000—80,000 Mark ge-
 stohlen worden, während die in dem Kassenkranke aufge-
 bewahrten Juwelen und andere Schmuckstücke, welche für
 240,000 Mark versichert sind, unberührt vorgefunden wurden.

Zom, 6. Aug. Von den beiden auf der Insel Sa-
 rдинien durch Räuber entführten Franzosen Paty und
 Pral ist ersterer am 3. d. M. in Saffari eingetroffen. Der
 andere, ein reicher Industrieller aus Valance, befindet sich noch
 in den Händen der Briganten, welche für ihn ein Lösegeld
 von 100,000 Fr. verlangen.

Bücherchau.

—g. Badische Baugewerks-Zeitung in Karlsruhe.
 Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie,
 Holz- und Metallindustrie-Zeitung, Bau-, Submissions- und
 Holzverkaufs-Anzeiger. — Amtliches Organ des Vor-
 standes der Südwestlichen Baugewerks-Vereins-
 genossenschaft in Straßburg, sowie der Sektionen
 I. Mannheim, II. Karlsruhe und III. Freiburg
 (Großherzogthum Baden u. Hohenzollern). Preis
 pro Halbjahr 1 Mark, franco in's Haus gesandt. Probe-
 nummern auf Wunsch kostenfrei.

Inhaltsverzeichnis von Nr. 14:
 Amtlicher Theil: Protokoll der 10. ordentl. Sektions-
 versammlung der Sektion II. Freiburg.
 Nichtamtlicher Theil: Badischer Architekten- und
 Ingenieur-Verein betr. Die Darstellung der Entwickelungs-
 geschichte des deutschen Bauernhauses.
 Kleine Mittheilungen: Bau einer evangelischen
 Kirche in der Weststadt Karlsruhe. Zum Kapitel des Fort-
 schritts der Neuzeit auf dem Gebiete des Bauwesens. Hoch-
 interessante landgerichtliche Entscheidung für Vermietter und
 Miether.
 Technisch. Notizen: Glas-Falustien. Ventilation
 von Abzugskanälen.
 Patent- und Gebrauchsmusterliste.
 Brief- und Fragekasten.
 Submissions- und Holzverkaufskalender.
 Anzeigen und Beilagen.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Nachlaß des Gastwirths zum Markgräfer
 Hof Ernst Kieser in Freiburg. Konkursverwalter C.
 F. Moutigel von hier. Konkursforderungen sind bis
 zum 18. August 1894 schriftlich bei dem Gerichte oder
 mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden. Pfändungs-
 termin 25. August.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 7. Aug. Die Herzogin Adelheid und
 Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein sind heute in
 Wilhelmshöhe eingetroffen. Die Kaiserin hatte sich zum
 Empfang nach dem Bahnhof begeben.

Köln, 7. Aug. Der „Köln. Jtg.“ zufolge richtete
 Spanien an den Sultan von Marokko das Ersuchen,
 ihm zu gestatten, die Bälle an den Grenzen für Nach-
 nahung Marokkos erheben zu dürfen. Gleichzeitig wandte
 sich Spanien an die europäischen Mächte mit der Bitte,
 ihm die zu einem solchen Arrangement nöthige Zu-
 stimmung zu geben. Der Sultan lehnte das Ersuchen ab
 und auch die Mächte weigerten sich, ihre Einwilligung zu
 geben.

Potsdam, 7. Aug. Bei einem heute hier nieder-
 gegangenen Gewitter schlug der Blitz bald nach 4
 Uhr im neuen Palais ein. Er fuhr in die Tele-
 graphenleitung und setzte die Alarmvorrichtungen in Be-
 wegung, wodurch die Feuerwehren alarmirt wurden und
 sofort zur Stelle eilten. Irgeud welcher Schaden ist nicht
 entstanden.

Paris, 7. Aug. Der Kaiser Napoleon III.

Abessynien, Ras Alula und Makonnen konbo-
 lirten telegraphisch zum Tode Carnots und gratulirten zur
 Wahl Casimir Periers.

Der Krieg um Korea.

London, 7. Aug.

Wie den „Zentral-News“ aus Tientsin gemeldet
 wird, fährt Li-Hung-Tschang fort, die kriegerischen
 Operationen zu leiten. Er erschien aber bei der Truppen-
 schau ohne die gelbe Jacke. Er brückte dem japa-
 nischen Gesandten sein Bedauern darüber aus,
 daß chinesische Soldaten bei Taku sich soweit vergessen
 hätten, ihn und sein Gefolge beim Abzug anzugreifen.
 Thatsächlich warfen die Soldaten von den Festungswällen
 Roth und andere Wurfstücke auf sie und verfolgten sie mit
 Schimpfworten. Schließlich gelang es den Mandarinen,
 die Ausschreitungen zu unterdrücken.

Die russischen Grenztruppen nördlich Tumen
 an der koreanischen Grenze sind verstärkt worden, die
 russische Flotte, die Wladivostok südwärts verließ, ist
 noch nicht in Sicht gekommen. Die chinesische Flotte
 hält sich im Marinehafen Welhanwei auf. Japan bemüht
 anscheinend das von Feinden freie Meer, um Truppen-
 transportschiffe in Begleitung von Kriegsschiffen nach
 Chemulpo zu senden. Herr v. Hanneken wiederholt in
 einem Telegramm an die Indo-China-Company, daß die
 Japaner auf den untergehenden Dampfer geschossen hätten.

Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird,
 schlägt Li-Hung-Tschang die Entschädigung, die Japan
 für die Ingrundbohrung des „Kau-Schung“ zu
 zahlen hat, auf 3 1/2 Millionen Dollars. Es fragt sich
 aber doch wohl noch sehr, ob Japan zu dieser Zahlung
 gezwungen werden kann.

In der heutigen „Times“ tritt wiederum eine Autorität
 auf dem Gebiete des Völkerrechts, Prof. Holland, für
 Japan auf und bekräftigt, daß zur Zeit des Unter-
 gangs des „Kau-Schung“ schon der Kriegs-
 zustand bestand, daß der „Kau-Schung“ dies vor dem
 Abschließen des Torpedos wußte und daß er als neutrales
 Schiff sich in dem Transportdienst einer kriegsführenden
 Macht befand. Er war also schon dem japanischen
 Preisengericht verfallen, daher brauche Japan sich
 weder bei der englischen Regierung zu entschuldigen noch
 an den Vorkriegsbesitzer des „Kau-Schung“ oder an die An-
 gehörigen der europäischen Offiziere eine Entschädigung zu
 zahlen. (Straßb. P.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 8. August. Nach einer Mittheilung der
 Militärpolitischen Korrespondenz aus Frankfurt
 a. M. soll Finanzminister Dr. Miquel dortigen Freun-
 den gegenüber wiederholt den Wunsch ausgesprochen
 haben, sich in's Privatleben zurückzuziehen.

Berlin, 8. August. Der „Reichsanz.“ publizirt
 den Bericht der Kommission für Arbeiterstatistik über
 die Frage der Regelung der Arbeitszeit in Bädereien
 und Konditoreien.

Berlin, 8. August. Wie die „Kritik.“ aus
 Rom berichtet, sucht man dort die Vorfälle in der
 Armee ihres Zusammenhangs mit dem Umsturzgreifen
 der anarchistischen Ideen zu entscheiden. Begreiflicher
 Weise wolle man nicht gelten lassen, daß die Anhänger
 der anarchistischen Propaganda in der Armee Eingang
 gefunden haben.

Berlin, 8. August. Bei den bevorstehenden
 Herbstmanövern, soll sowohl in der Auswahl des
 Übungsgeländes als auch in der Auswahl aller
 Übungen selbst, auf die Verringerung der Flurschäden
 Bedacht genommen werden. In solchen Fällen, in
 denen sich die Flurschädigungen als besonders hoch
 herausstellen, hat das Kriegsministerium dem Kaiser
 den Bericht der Divisionskommandeure vorzulegen, in
 denen auseinandergelegt ist, welchen besonderen Um-
 ständen die Beschädigungen zuzuschreiben sind. Die
 Feststellung der Flurschädigungen erfolgt beim Mangel
 gültiger Verständigung durch Sachverständige.

Berlin, 8. August. Legationsrath Prof. Brugsch-
 Pascha, der erst jüngst von einer schweren Krankheit
 genesen, ist neuerdings an einem Herzleiden in be-
 sorgnißerregender Weise erkrankt.

Berlin, 8. August. Vom preussischen Kultus-
 ministerium ist eine Reform des Präparandenschulwesens
 in Aussicht genommen. Bereits vor einiger Zeit
 wurden mehrere auf dem Gebiet des Präparanden-
 wesens hervorragende Schulmänner mit der Entwurfung
 eines Planes über die Neugestaltung der Präparanden-
 bildung betraut.

Darmstadt, 8. August. Der süddeutsche Gast-
 wirthstag bestimmte Landau als nächsten Versamm-
 lungsort.

Leipzig, 8. August. Die Untersuchung über das
 Anarchistenkomplott ist vollständig beendet. Angeklagt
 sind 12 Personen, wovon 7 Deutsche sind, namens
 Schleich, dessen Frau, Müller, Bach, Wille, Böhm
 und Droick. Der Anarchist Müller, welcher die Mit-
 schuldigen angegeben, erklärte, er habe die Wahrheit
 gesagt. Mit der Bestimmung des Verhandlungstages
 will man warten bis die Preisvertheilung ist beendet.

halb welcher die von der Regierung zur Ergreifung
 des Barons Sternberg ausgesetzte Belohnung noch
 ihre Wirkung ausüben könnte

Paris, 8. August. Vor dem Hause Faubourg
 St. Honoré 92, gegenüber dem Elysee, wurde gestern
 zwischen zwei Steinen der Straßenmauer eine mit
 Pulver gefüllte Kartusche gefunden. Ob es sich um
 einen Attentatsversuch handelt, darüber hat sich die
 Polizei noch nicht ausgesprochen.

London, 8. August. Nach Beendigung der Gala-
 tafel auf Schloß Osborne kehrte der Kaiser an Bord
 der „Hohenzollern“ zurück, die gleichwie die andern
 anwesenden Kriegsschiffe und Yachten glänzend illuminiert
 war. An Bord des „Meteor“ betheiligte sich der Kaiser
 an der Wettfahrt um den Ehrenpreis der Königin.
 Nächsten Freitag beschäftigt der Monarch das Truppen-
 lager von Aldershot.

Wasserstand des Rheins.

Karau, 7. Aug., Mrgs., 4.70 m., gefallen 15 cm

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
 Geburten: 31. Juli. Luise Angelina Mick, Vater
 Ludwig Knoch, Kleidermacher. 4. Aug. Gertrud Anna Elise,
 Vater Edmund Eberhard, Kaufmann. — Frieda Paulina,
 Vater Adam Lehner, Dienstmann. 6. August Max, Vater
 Leopold Gleisle, Fabrikarbeiter. — Engelbert, Vater Engel-
 bert Schmidhäuser, Postbote.

Eheaufgebote: 7. Aug. August Feschenmeier von
 hier, Bezirksarzt und Verbandsinspektor hier, mit Laura
 Weh von St. Blasien. — Ferdinand Wariß von Rippheim,
 Schriftfeger hier, mit Theresia Karcker von Reusach. — Friedrich
 Blümlich von Reichenbach, Schlosser hier, mit Apollonia
 Wieland von Michelbach.

Eheschließungen: 7. Aug.: Georg Weßnerberger
 von Oberursel, Buchdrucker in Oberursel, mit Julie Kommele
 von hier. — Albert Dienhard von Bzingen, Prediger in
 Bz, mit Hanna Gebhardt von Heilbronn. — Julius Hor-
 nung von Baden, Lokomotivheizer hier, mit Katharina Milten-
 berger von Tiefenbach. — Leonhard Miltner von Rauenberg,
 Lokomotivheizer hier, mit Luise Weigert von Maulbronn. —
 Alfons Gony von Pforzheim, Blechner hier, mit Frieda Mayer
 von Basel. — Heinrich Rißling von Rastatt, Expeditions-
 assistent in Emmendingen mit Katharina Adler von Rinklingen.
 Todesfälle: 5. Aug. Margarethe, alt 3 Monate
 15 Tage, Vater Josef Wundschuh, städt. Kassendiener. 6.
 Kader Bannholzer, Bierbrauer, ein Chemann, alt 43 Jahre.
 7. Elisabeth, alt 14 Jahre, Vater + Moriz Smelin,
 Archivrath.

Auswärtige Todesfälle.

Baz. Wilhelm Gähler, Landwirth, 57 J. a.
 Emmendingen. Friedrich Henst, l. Kommerzienrath,
 Freiburg. Karl Hartlaub, Richter a. D.
 Billingen. Adolf Grob, Zimmermeister, 43 J. a.
 Pforzheim. Karl Jäck, Hauptlehrer, 69 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 8. August:
 Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend
 für passive Mitglieder. Klublokal Casinohaus z. Kuhbaum.
 Athletenvereinsverein „Herkules“. 9 Uhr Stimmen und
 Ringen. Lokal: Cafe Bavaria.
 Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Scheffelhof.
 Kaufmann. Vereinsabend im „Lannhäuser“.
 Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere
 Mitglieder.
 Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle.
 Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Übungsabend
 im Hotel National.
 Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dr. Halb 9 Uhr
 Zusammenkunft i. Salmen.
 Bolkerbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im
 Lokal Rest. Heim, Karlsru. 58.

Friedrichsbad. Ein Schwimmbad nehmen zu können
 ohne von der Witterung abhängig zu sein, ist ein Vorzug, um
 den Karlsruhe von vielen auswärtigen Badefreunden beneidet
 wird. Die Frequenz des Friedrichsbades hat sich gegen die
 Vorjahre dieses Jahr bedeutend gehoben, besonders auch unter
 der Damenwelt. Immer mehr kommt die zweckmäßige, ge-
 sundheitsfördernde Einrichtung eines jederzeit benutzbaren
 Schwimmbades zur Anerkennung. Wer möchte in den letzten
 14 Tagen bei dieser niederen Temperatur Ab- oder Rheim-
 bäder nehmen? Die Schwimmhalle des Friedrichsbades aber
 mit 16—17 Grad Wasserwärme kann täglich und mit ver-
 hältnismäßig geringem Zeitaufwand benützt werden,
 und gerade letzteres ist ein Faktor, mit welchem Viele zu
 rechnen haben. 9385

Die vielen Verehrer des rühmlichst bekannten Kron-
 schaler Mineralwasser dürfte es interessieren zu er-
 fahren, daß Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Baden der
 Direktion den Hoflieferantentitel zuerkannt hat. Der Brunnen
 hat auch sonst große Erfolge, wovon die zahlreichen goldenen
 Medaillen, die er erhalten hat, ein bezeugtes Zeugniß geben.

Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer, Speise, Stall durch Aufhängen von
 Bahr's Insektentafeln. Kein Staub durch Zacherlin, kein
 Fliegenkeim, Fangkäse, Fliegenpapier mehr. Stets frische
 Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Vier Tafeln den
 ganzen Sommer ausreichend gegen Einsendung von 1 Mark
 (auch Briefm.) franko. Zu haben in 8905

Karlsruhe bei Carl Roth, Drogerie
 und Hof-Apothek.

84.
 Nr. 184.
 per so-
 ten mit
 455.3.1
 k,
 drit
 rzwab.
 ten bel
 nn,
 7.
 Me.
 Wam-
 braver
 familie
 284.2.2
 lger,
 unter
 cheur-
 134.2.1
 gebilft
 ch.
 en Be-
 brigen
 Jahre
 beaufs
 nischen
 ei sehr
 igung,
 n die
 beten.
 rthen
 immer
 mer,
 r sehr
 hnen.
 145,
 19.3.2
 rechts,
 immer
 ich zu
 21.2.2
 eine
 beten.
 von
 von
 t zu
 n die
 reffe".
 ug.
 ug.
 124-
 38.50
 44.50
 114.20
 132.60
 129.10
 126.70
 126.70
 35.40
 41.50
 28-
 27.50
 124.70
 126.70
 126.70
 23.50
 92.10
 38.80
 31.05
 72.60
 20.41
 31.95
 30.95
 33.70
 6.24
 4.19
 9.70
 20.36
 6.65
 4.15
 31.05
 33.75

Siegenschafts - Verkäufe

im Monat Juli 1894.

Lauf-Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis.
1	Schwarz, Johann, Privatier	Bergholz, Hermann, Versteigerungsdirektor	Haus Ettlingerstraße 1	126400
2	Generalintendant der Großh. Civilliste	Vielckfeld, Josef, Konsul	1003 qm Gelände an der verl. Jahnstraße	38114
3	Lang, Friedrich, Schlosserstr.	Dieber, Karl, Maler	Bauplatz a. d. Nebenbacherstr. im Flächengeh. von 449 qm	16000
4	Mayer, Fritz, Kaufmann	Diefenbronner, Ludwig, Kaufm.	Haus Kaiserstraße 40	93500
5	Kern, Edmund, Privatim., und Goldschmidt, W. L., Kaufm.	Zimmerle, Christian, Zalusste-fabrikant	Bauplatz an der Rudolfstraße	10000
6	Raupp, Heinrich, Landwirth, und Raupp, Frieda	Altkien-Gesellschaft: Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haib & Neu.	Grundstück a. d. Karl-Wilhelmstraße im Flächengehalt von 2672 qm	12024
7	Spitzfaden, Jakob, Wagenbauer	Hausler, Georg, Blechermstr.	Baugel. a. d. Morgenstr. im Flächengehalt von 251 qm	5000
8	Freiherr Otto v. Ertheim, Königl. Major z. D.	Schnurmann, Seligm., Kaufm.	Haus Kriegstraße 21	85000
9	Gilg, Karl, Privat	Kramer, Adolf, Finanzrath	Leopoldstraße 42	53000
10	Deuchler, Oskar, Kaufmann	Maler, Wilhelm, Schlosser	Ritterstraße 6	35000
11	Benz, Karl, Wurfiler	Merk, Ludwig, Eishandlungs-besitzer	Kaiserstraße 67	33000
12	Hagner, Heinrich, Metzger	Proh, Gustav, Schreinerstr. Ehefrau	Ablerstraße 22	95200
13	Ehret, Heinrich, Privat.	Wille, Ernst Hugo, Privat	Herrenstraße 16	139000
14	Hagner, Heinrich, Metzgerstr.	Weil, Josef, Kaufmann	Marienstraße 32	28500
15	Seld, Josef, Maurermeister	Broglie, Otto, Kaufmann	Rüppurrerstraße 92a	40000
16	Naudascher, Jul., Schlosserstr.	Wolpert, Andreas, Privatmann	Bauplatz an der Könerstr. im Flächengehalt von ca. 273 qm	8300
17	Krug, Jakob, Kutschereibesitzer	Krumm, Wilhelm, Kutscher, Wittwe	Anwesen Douglasstr. 30 u. 28	117100
18	Benzinger, Gust., Weinbändler, Eheleute, Dornhäuser, L., Bierbr.-Ww., Hestl, Aug., Fabrikant	Kathol. Kirchengemeinde Karlsruhe	Zwei Bauplätze Ecke der Marien- und Winterstr. im Flächengeh. v. auf 681 qm	20000
19	Spohrer, Friedr., Restaurateur	Müller, Heinr., Wirth, Ehefrau	Haus Jähringerstraße 92	69000
20	Eberle, Aug., Bäckermeister	Rippman, Wilh., Bäckermeister	Schillerstraße 11	61500
21	Huber, Gottilieb, Kaufmann	Kroneisen, Wilh., Privatmann	Schützenstraße 80	30000
22	Kunzmann, Christof, Fuhrhalter	Jost, Christian Friedrich	Degenfeldstraße 10	56205
23	Forst, Friedr., Brauereistr.-Ww.	Kammerer, Karl, Bierbrauereibesitzer	Bauplatz an der Gartenstr. im Flächengehalt von 481 qm	5000
24	Rothfuß, Christ., Maurerstr.	Schle, Hermann, Schreinerstr.	124 qm Bauplatzgelände an der Morgenstraße	1860

Waldfest
 den städt. Wasserwerken statt
 Die verehrlichen Mitglieder werden
 hierzu zu recht zahlreicher Betheiligung
 freundlichst eingeladen.
 9447.2.1
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 „Mercur“ Karlsruhe.
 Mittwoch Abend 9 Uhr
Gesangs-Probe.
 Um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen bittet
 Der Vorstand.

Stenografen-
Club Karlsruhe.
 Vereinslokal: Zur Götter-
 sammlung, Kaiserpassage.
 Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr,
 Unterrichts- und Uebungsstunden.
 Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
 Unterricht unentgeltlich. Auf
 Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Verein ehem.
badischer Leib-Dräger.
 Karlsruhe.
 Donnerstag den 9. August,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
 wozu ehemalige Regimentkameraden
 freundlichst eingeladen sind. 6125*
 Um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen bittet
 Der Vorstand.

Badischer
Train-Verein.
 Samstag den 11. August 1894
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal „König von Preußen“,
 wozu ehemalige Angehörige des Trains
 freundlichst eingeladen sind.
 Um vollständiges und pünktliches
 Erscheinen wird gebeten.
 987*
 Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.
 Die Uebungsabende finden von jetzt
 ab wie folgt statt:
 Mittwoch: Stennen und Ringen,
 Donnerstag: Turnen und Spezial-
 Uebung,
 Samstag: Ringen-Uebungen,
 im Vereinslokal „Café Bavaria“.
 12587
 Freunde und Gäste sind freundlichst
 eingeladen.

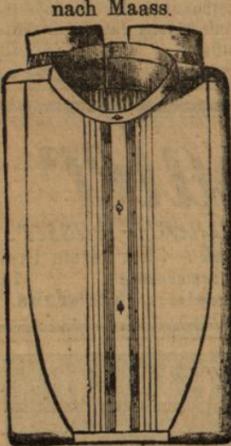
Evangel. Arbeiter-Verein
 Schützenstraße 58.
 Donnerstag Abend halb 9 Uhr:
Gesangsprobe
 für gemischten Chor.

Reichhalt. Lager, billige Preise.
 Universalwiederhören,
 Regulateure,
 Taschenuhren,
 Uhrketten,
 Gold- und Silberschmuck,
 Optische Gegenstände,
 Weisslinger Metallwaaren,
 Elektrische Artikel,
 Fahrrad-
 empfehlst 9822*
G. Schrenk
 Singen a. S. (Baden),
 früher Joh. Burger, Uhrmacher.
 Es genügt ein ganz kleiner Ruf von

MAGGI'S
 Suppenwürze, um augenblicklich jede,
 auch nur mit Wasser und Einlagen
 hergestellte Suppe, überraschend gut
 und kräftig zu machen. Zu haben bei
 Adolf Körner, Drog., Ludwigpl.
 Die leeren Original-Fläschchen von
 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
 diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig
 mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Damen-
Zuschneide - Schule
 Frankfurt a. M.,
 9 Grosse Gallusstrasse 9
 (Ecke der Kirchenstrasse).
 Fachschule ersten Ranges für die
 Damen-Bekleidungs-Industrie.
Ausbildung zu Schneiderinnen,
 Directricen, Lehrerinnen.
Lehrbücher, II. Auflage, zum
 Selbst-Unterricht.
 Eigenes Damen-Mode-Journal,
 Schnittmuster nach Maass billigst.
 Man verlange unsere neuen Prospekte,
 Lehrpläne gratis und franco durch
 die Directorin 8029.6.6
 Frau H. Worrings.

Specialität:
Herrenwäsche.
Herrenhemden
 nach Maass.



E. Wolff,
 Karl - Friedrichstrasse 22,
 8.3 Rondellplatz. 8625

Feinsto, mildgesalzene u. geräuchert
Schinken
 ohne Knochen, per Pfd. M. 1.20
 Mettwurst, ff. Leberwurst und Roth-
 wurst, per Pfd. 80 J, Göttinger und
 Salami, per Pfd. M. 1.10, Schlack-
 wurst in Fettdarm (Winterwaare), per
 Pfd. M. 1.20, versendet überallhin
 gegen Nachnahme. 7013
Aug. Lieckefett,
 Grünwinkel bei Karlsruhe.

Kurhaus Langenbruck (Basler Jura).
 Bad- und Luftkurort I. Ranges. Grosser Aktienbau. 8643
 Pensionspreise billigst. Offene Weine. Prospekt franko.

Abonnements-Einladung.
Zeitsche's Internationale Moden-Zeitung
 für Herren- und Kinder-Garderobe,
 in Fachkreisen als eines der besten, von tüchtigem Fachmann redigir-
 tes Fachjournal anerkannt, erscheint monatlich einmal in Buch-
 format mit einem Bogen Text, 4-8 Schnitt-Zeichn., 1-2 großen
 colorirten Originalmodenbildern in Kupferstich. In den Monaten
 Februar und August je 1 Herren- und 1 Kindermodentableau, im
 März und September je ein großes Saisontableau nebst einem
 photographischen Modentableau in Briefkastengrösse.
 Preis pro Quartal pränumerando M. 3.-. Bei halbjährigem
 Abonnement M. 6.30, bei ganzjährigem M. 12.-. Bestellungen
 nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie
Josef Zeitsche's Verlag, Dresden-N., Tiedstr. 10.
 entgegen.

Internationale Academie der Zuschneidekunst
 von Josef Zeitsche, Dresden-N., Tiedstr. 10.
 Das einzige Institut, an welchem nach Zeitsche's rationellem, welt-
 bekanntem System das
 Zuschneiden der Herren- Damen- und Kindergarderobe, sowie das
 der Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche gelehrt wird. Die Lehr-
 kurse beginnen am 1. jeden Monats. Lehrpläne gratis und franko.
 Ueber 3000 Schüler aus allen Ländern nach meinem System
 von mir ausgebildet. 9009.3.3
Josef Zeitsche, Dresden-N., Tiedstr. 10.

Formulare für
Preisangebote

a) der Maurer-Arbeiten
 b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten } zum Neubau
 c) über Blechner-Arbeiten
 d) über Glaser-Arbeiten

sind einzeln zu beziehen durch den
Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Damen f. Liebes-Aufn., bill. Diser., freuml. Zimmer bei
 Frau Krieg Wwe., Trierischeg. 1, 3.; 9430
 Frankfurt a. M. 9332
 Ein schöner, gut erhaltener
Kinderfißwagen
 ist billig zu verkaufen: 9430
 Hauptredtstraße 22, 2. St.

Knaben-
Institut
 und
Handels-
schule
 Mittenberg
 am Main.
 Gegründet 1867.
 H. Trotter, Direktor.
 9334.3.1

Sanitäts-Bazar.
 Beste engl. u. franzöf. Specialitäten,
 Preislisten gratis geg. 10 Bfg.-Marke
 versendet **Ph. Rümpfer**, Gummi-
 manufactur, Frankfurt a. M.
 Schnurwaaffe 54 7396*

Tapeten,
 die billigsten im Auktions-
 geschäft. Kronenstr. 22.

Nachhilfe
 in allen Lehrfächern ertheilt ein Ober-
 primaner des Gymnasiums. 2.2
 Offerten unter A. Z. 9401 an die
 Expedition der „Bad. Presse.“

Personal- und Hypothekentredit
 auch auf 2. Sätze, sowie für Cavaliere,
 Offiziere u. Beamte gibt von Mfr. 5000
 aufwärts bis zu den höchsten Beträgen
 zu 4% unter den günstigsten Rückzah-
 lungsbedingungen. 9200.4.3
N. Reichardt's Continental-
Credit-Institut.
 London, 16. Argyll Square, W. C.
 King's Cross.
 Wer leibt auf doppelte Bürgschaft
Mk. 5000?
 Jährliche Abzahlung Mfr. 1000. Off.
 sub K. 9263 an die Expedition der
 „Bad. Presse.“ 2.2

Haupt-Agentur
 einer ersten, gut eingeführten Lebens-
 Versicherungsgesellschaft für Karls-
 ruhe u. Umgebung an einen tüchtigen,
 rührigen Vertreter gegen ein Fixum
 von Mfr. 1200 p. a. zu vergeben.
 Offerten unter F. 3927 an Rudolf
 Mosse, Mannheim zu
 richten. 9370.3.2

Wirths-Gesuch.
 Für eine feine gangbare Restauration
 mit Festhalle, Gartenwirthschaft, Regel-
 bahn und mehrere feine Logirzimmer,
 sowie Stallungen in einer Garnisons-
 stadt mit Bez.-Amt und Amtsgericht,
 wird bei einem Bierverbrauch von
 70 000 Lit., sowie 10 000 Liter Wein
 ein durchaus gewandter, kautions-
 fähiger Wirth gesucht. Caution 2000
 Mark. Antritt eventuell 1. Oktober
 1894. Gleichzeitig werden mehrere
 gangbare Wirthschaften zu mietzen
 gesucht. Offerten wolle man gefälligst
 an die Expedition der „Bad. Presse“
 gelangen lassen unter Nr. 9086.

Heirath.
 Suche für ein Fräulein, 24 Jahre
 alt, kath., mit einem Barvermögen
 von 5000 M., passende Parthei.
 Ernstgemeinte Anträge unter A. Z.
 Nr. 9441 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Heiraths-Gesuch.
 Ein tüchtiger Kaufmann, Ende der
 20er Jahre, katholisch, Inhaber eines
 flott gehenden Geschäfts, wünscht mit
 einem vermögenden, tüchtigen, soliden
 Fräulein gleicher Konfession in
 Korrespondenz zu treten bezugs späterer
 Verehelichung.
 Nur ernstgemeinte Offerten mit
 Photographie bittet man in der Ex-
 pedition der „Badischen Presse“ nieder-
 zulegen unter Nr. 9444.

Milch-Gesuch.
 40-50 Liter Milch werden täglich
 von einem pünktlichen Zuhler gesucht.
 (Nur gute Waare). Offerten unter
 Nr. 9431 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Verloren
 eine goldene Damenuhre, Emaille
 eingelegt mit goldenem Ketten, in
 der Zeit von 1/4 bis 5 Uhr. Abzu-
 geben gegen hohe Belohnung 9145
 Karlstraße 37, Hinterhaus.

Rheinische Creditbank.

**Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.**

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,

die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen, die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere etc. etc.

besorgen.

Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

7437*

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Den 8. August, Abends 8 Uhr:

Mittwochs-Concert

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments,
Königl. Musikdirector: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. 9426
Nichtabonnenten 50 Pfg.



Kirchweih in Durlach.

Hotel Carlsburg.

Sonntag und Montag:



Grosses Tanz-Vergnügen.

Keine Weine. Gute Speisen.

Gartenwirthschaft.

Es ladet höflichst ein

9442.2.1

J. Roth Wwe.

Wegen überfülltem Lager werden von heute an sämtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

7677.10.8

Zirkel **Lazarus Bär Wwe.,** Zirkel
3. Möbelmagazin,
Ecke der Waldhornstraße. 3.

Soeben erschien im Verlage der „Bad. Presse“:

Gehaltsordnung und Gehaltstarif

für die
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.

Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

Katholischer Arbeiter-Verein

der badischen Residenz.

Wir setzen hiermit unsere verehrlichen Vereinsmitglieder in Kenntniß, daß die Beerdigung unseres allverehrten Mitgliedes

Herrn Xaver Banholzer

heute Mittwoch den 8. August, Abends halb 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus stattfindet, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen bitten 9453

Der Vorstand.

Zusammenkunft: ehemaliges Durlacher Thor.

Englische Anthracitnüsse

der
Gwann-Cae-Gurwen-Colliery Company

unerreicht bestes Holzungs-Material für alle Sorten Regulir-Füll- etc. Oefen (reelle Durchschnitts-Analyse nur 1,67% Asche) empfiehlt bestens und überträgt Alleinverkauf für die einzelnen Plätze

Paul Barlen, Duisburg,

Alleiniger Importeur für West- und Süd-Deutschland, Holland, Belgien und die Schweiz. 9210.3.2

Gut Hellberg,

schönster Ausflugsort, 15 Min. vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzbof entfernt. — Gute Restauration. — Lokal mit Klavier für Gesellschaften auf Vorausbestellung. 7671.10.7

Kronthaler

Natürlich kohlen saure Mineral-Wasser.
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863*
Haupt-Depot: **Bahn & Bassler, Karlsruhe.**

CHOCOLADE-CACAO

DEP.
COMPAGNIE FRANÇAISE



3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 6146*

Hanfcouverts mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigt zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Ich bin
auch schon da
9435
Brutus.

Erstes größtes Karlsruher Reparatur-Geschäft

verfertigt wie bekannt, die beste Arbeit und ist somit auch die billigste in
Herren-Sohlen und Fleck für
M. 2.60
Damen-Sohlen und Fleck für
M. 1.80
Kinder-Sohlen und Fleck von
1 M. an bei 8974.6.3

Adam Bruder,

Schuhmachermeister,
Erstes Geschäft:
Waldstraße Nr. 30, parterre,
Zweites Geschäft:
Schillerstraße Nr. 10, parterre.

Wer

8079.150.40
seine Uhr schnell,
gut und billig
reparirt haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
Amalienstr. 39.

Für nur 10 Mark
versende gegen Nachnahme wegen
Ausverkauf: 9265.5.2

Nr. 1.
Stoff zu einem Sonntagsteib,
1 Paar Arbeitshosen,
1 farbige Tischdecke,
1 Bettteppich

oder
Nr. 2.
Stoff zu 1 Paar Hosen,
1 wollenes Normahemd,
Stoff zu 1 Hemd, farbig oder weiß,
Stoff zu 1 Unterrod,
1 Paar Unterhosen

oder
Nr. 3.
500 Cigarren 3er,
400 " 4er,
300 " 5er,
250 " 6er.

F. Niedereder Nachfolger,
Colonial- u. Manufacturwaaren,
Kuppenheim.



Drahtgeflechte, Metallgewebe
und Siebe aller Art werden stets an-
gefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben.**
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per
Quadratm. an, Fliegengewebe schon
von 1 Mk. an per Quadratm.
Lager in sämtlichen Sieb-, Holz-
und Bürstenwaaren.
Bäckerartikel, Schiefer, Wannen,
Walz- und Fruchtmaschinen.

L. Krieger, Kaiserstr. 11,
Karlsruhe. 7819.52.31
Preisliste gratis.

Stahlfurter Badesalze

ben 100 Pfund Sack Nr. 2—25
franco Haus, bei kleineren Quantitäten geringer Preisaufschlag emp-
fiehlt die 7719*

Drogenhandlung von
Julius Dehn
Zähringerstrasse 55.
Fernsprechanruf 201.

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Gelenkentzündung, Nerven-
kopfsch, Gichtanfalls, Ohren-
schmerzen, Schnupfen, Scharlach, Husten,
Zahnweh, Erkältungen.

Achtungsvoll 7441*
B. Wenz,
58 Ecke der Webers u. Marienstr. 58.